

Nr. 110.

Vögel von Pontianak

(West-Borneo)

und

anderen Gegenden des indomalayischen Gebietes,

gesammelt von

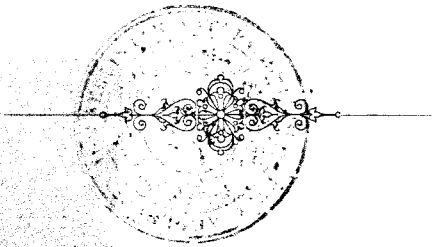
Herrn Kapitän **H. Storm** für das Naturhistorische Museum zu Lübeck.

Aufgezählt und besprochen

von

Professor Dr. **Wilh. Blasius** in Braunschweig.

Separat-Abdruck aus den Mitt. d. Geogr. Ges. u. des Naturh. Museums zu Lübeck.
II. Reihe. Heft X, 1896.



Lübeck.

Druck von H. G. Rahtgens.

UB Braunschweig 84



2322-983-5

Vögel von Pontianak

(West-Borneo)

und

anderen Gegenden des indomalayischen Gebietes,

gesammelt von

Herrn Kapitän **H. Storm** für das Naturhistorische Museum zu Lübeck.

Aufgezählt und besprochen

von

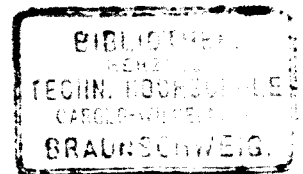
Professor Dr. **Wilh. Blasius** in Braunschweig.

Separat-Abdruck aus den Mitt. d. Geogr. Ges. u. des Naturh. Museums zu Lübeck.
II. Reihe. Heft X, 1896.



Lübeck.

Druck von H. G. Rahtgens.



Vögel von Pontianak (West-Borneo)

und anderen Gegenden des indomalayischen Gebietes,

gesammelt von

Herrn Kapitän **H. Storm** für das Naturhistorische Museum zu Lübeck.

~~~~~  
Aufgezählt und besprochen

von

Professor Dr. **Wilh. Blasius** in Braunschweig.

~~~~~

Zu Ende der achtziger Jahre und in der ersten Hälfte der neunziger Jahre unseres Jahrhunderts hat Herr Kapitän H. Storm vom Dampfer „Lübeck,“ welcher u. A. durch die Überbringung besonders alter und grosser lebendiger Orang-Utan's nach Europa und durch die Schilderungen, welche er über die Methode des Einfangens derselben gegeben hat, auch in weiteren Kreisen rühmlich bekannt geworden ist, ausser zahlreichen wertvollen zoologischen Sammlungen aus anderen Abteilungen des Tierreichs auch zahlreiche Vogelbälge aus dem indomalayischen Gebiete für seine Vaterstadt Lübeck gesammelt und dem dortigen Naturhistorischen Museum übermittelt. Der Leiter des genannten Museums, mein Freund, Herr Dr. Lenz, hatte die Güte mir diese ornithologischen Sammlungen zum Zwecke der wissenschaftlichen Verzeichnung und Besprechung zuzusenden. Die meisten von den in Frage kommenden Vogelbälgen sind mit ganz genauer Heimats-Angabe versehen und stammen zum grössten Teile von Pontianak (West-Borneo), zum kleineren Teile von Klang (Malakka), je einzelne Arten auch von Singapore, Banjermassin (Süd-Ost-Borneo), Bulangan (Ost-Borneo), den Sulu-Inseln und Celebes; eine gewisse Anzahl derselben ist jedoch nicht mit ganz genauer Heimats-Bezeichnung versehen, vielmehr ohne besondere Angaben von kleinen Dampferfahrten in dem indomalayischen Gebiete mitgebracht, die von Singapore ausgehend verschiedene Hafenstädte auf verschiedenen Inseln des Gebietes berührten. Die Heimat dieser Vögel kann nicht mit unbedingter Sicherheit, sondern nur vermutungsweise angegeben werden; doch stammen sie sicher sämtlich aus dem indomalayischen Archipel zwischen Atjih (Nord-West-Sumatra) und der südlich davon gelegenen Insel Simalu im Westen

ferner Süd-Malakka, Singapore, der Süd- und Ost-Küste Borneo's und den Sulu-Inseln im Norden, Celebes im Osten und endlich Surabaja (Java) im Süden. — Die in Betracht kommenden Dampferfahrten führten Herrn Kapitän H. Storm anfangs, etwa 1889/90, nur von Singapore an der nord-östlichen Küste der Nord-West-Hälfte von Sumatra entlang über Deli nach Atjih und Simalu; später, etwa 1890/91, von Singapore an der Südküste von Borneo vorbei nach Celebes und den Sulu-Inseln, noch später, etwa 1892, von Singapore durch die Java-See nach Surabaja auf Java und Banjermassin in Süd-Ost-Borneo. Hierbei wurde offenbar gelegentlich auch Bulangan in Ost-Borneo berührt. Die allerletzten Fahrten, etwa 1893/94, fanden nur zwischen Singapore und Pontianak statt. Die Vogelbälge sind auf diesen Reisen nicht etwa in präpariertem Zustande angekauft, vielmehr von frisch erlegten Vögeln hergestellt, die entweder auf der Seefahrt selbst erbeutet oder bei dem Aufenthalt in den Hafenstädten am Lande erlegt oder von den Eingeborenen aus einem nahen Umkreise des Hafenortes frisch im Fleische überbracht sind. Bei Pontianak ist der Dampfer etwa 24 Stunden den Kapuas-Fluss hinaufgefahren und hat bei dieser Gelegenheit manche Stücke aus dem etwas weiteren Innenlande erworben. Die faunistischen Ergebnisse der Sammlungen dürften am Deutlichsten zu Tage treten, wenn ich im Folgenden getrennt behandle: I. Die zusammen 37 verschiedenen Arten angehörenden 73 Vögel von Pontianak (West-Borneo). II. Die Vögel von zwei anderen sicheren Stellen S.-O. u. O. Borneo's; III, IV. und V. Wenige Vögel von Celebes, den Sulu-Inseln und Singapore (II bis V zusammen 12 Exemplare von 5 verschiedenen Arten). VI. Die zusammen 9 verschiedenen Arten angehörenden 11 Vögel von Klang (Malakka) und VII. Die zusammen auf 27 Arten sich verteilenden 33 Vögel aus anderen nicht ganz sicher bestimmten Gegenden des indomalayischen Gebietes, unter denen einige mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit auch von Pontianak, Banjermassin und Bulangan (Borneo), sowie Pulo Laut (im Süden von Borneo), andere fast sicher von der Insel Simalu bei Sumatra oder Atjih (Sumatra), andere mit grosser Wahrscheinlichkeit von Surabaja (Java), und Deli (Sumatra) stammen. — Besonders unter den vermeintlichen Simalu-Vögeln finden sich einige Arten (z. B. *Columba grisea* und *Carpophaga consobrina*) von grosser Seltenheit.

I. Vögel von Pontianak (West-Borneo).

Die mir vorliegenden Vogelbälge sind z. T. schon kurz erwähnt in den von der Direktion des Naturhistorischen Museums in Lübeck herausgegebenen Jahresberichten des genannten Museums, wo z. B. in dem

jenigen für 1893 (Lübeck 1894, 8^o) auf Seite 8 bis 10 der fünf ersten Sendungen des Kapitäns H. Storm aus Pontianak gedacht ist. Auch in dem Jahresberichte für 1894 (Lübeck 1895, 8^o) werden auf Seite 8 bis 10 neue Sendungen von Pontianak (West-Borneo) erwähnt, die sich aber zum grössten Teile auf Säugetiere und andere Tier-Abteilungen erstrecken. In diesen Teilen von West-Borneo ist, seitdem in älterer Zeit Georg Müller und Henrici dort gereist sind und Diard, von Kessel und Schwaner dort gesammelt haben, neuerdings verhältnismässig wenig ornithologisches Material für europäische Museen erworben worden, und soweit dies wirklich stattgefunden hat, wie z. B. auf den von Büttikofer und Selenka ausgeführten Reisen, scheint dasselbe wissenschaftlich noch nicht bearbeitet zu sein. Es ist deshalb von nicht geringem Interesse, hier eine Aufzählung der durch den Kapitän H. Storm für das Naturhistorische Museum in Lübeck bei Pontianak gesammelten Vögel zu geben. Für manche Arten wird dadurch das Vorkommen in diesen Teilen West-Borneo's zuerst bekannt. Dass Storm bisweilen von Pontianak aus den Kapuas-Fluss mit seinem Dampfer eine Strecke aufwärts befahren hat, erwähnte ich schon. Alle Vögel stammen aber, wenn nicht aus der nächsten Nachbarschaft von Pontianak, mindestens von dem unteren Flusslaufe des Kapuas.

Bei der Aufzählung folge ich der Anordnung und gebe die entsprechenden Citate des noch immer als Hauptwerk für die Vögel Borneo's geltenden Buches von Tommaso Salvadori: *Catalogo sistematico degli Uccelli di Borneo con note ed osservazioni di G. Doria ed O. Beccari intorno alle Specie da essi raccolte nel Regiato di Sarawak (Annali del Museo civico di Storia naturale di Genova, Vol. V, Genova 1874, LII + 431 Seit. gr. 8^o mit 6 color. Tafeln)*. Dabei werde ich regelmässig Bezug nehmen auf die letzte, die sämtlichen Vögel Borneo's, allerdings in anderer Reihenfolge, verzeichnende Arbeit von A. H. Everett: *A List of the Birds of the Bornean Group of Islands (Journal of the Straits Branch of the Royal Asiatic Society, Singapore, No. 20, 1889, 8^o, p. 91—212)*, welche wegen des neueren Datums und der beigegebenen Synonymie und Litteratur den Vorzug verdient vor A. G. Vorderman's Liste des Oiseaux de Borneo (Batavia, Ernst & Co. 1886, S. A. aus *Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië* Bd. 46, S. 217—241). Die einzelnen neueren, die Vogelfauna von Borneo behandelnden Arbeiten von R. B. Sharpe, Brüggemann, v. Pelzeln, Nicholson, Guillemard, Kutter, Grant, Everett, Vorderman, A. B. Meyer, Elliot, Hose, W. Blasius und Anderen werde ich nur ausnahmsweise erwähnen und citieren. Dagegen werde ich die Stelle, an welcher über die betreffenden Arten in dem

neuesten und ausführlichsten, die gesamte Vogelwelt der Erde umfassenden Werke, dem Catalogue of the Birds in the British Museum (London 1874 ff. Vol. I—XXIII; XXV und XXVII) gehandelt wird, kurz anführen, weil sich aus diesem Werke am Besten die Synonymie, die Verbreitung und das Verhältnis der einzelnen Arten zu den nahe verwandten anderen Formen ersehen lässt. Daneben wird selbstverständlich auch das Citat der ersten Beschreibung der Art gegeben.

1. *Ninox scutulata* (Raffl.)

Strix scutulata Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 280. 1822.

Ninox borneensis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 18 sp. 20. 1874.

Ninox scutulata Everett, Birds of the Bornean Group p. 179 sp. 401. 1889.

Ninox scutulata Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. II p. 156. 1875 (partim).

Ein Stück vom December 1892. „Malayisch Burong antu.“

Den Flügeln fehlen, offenbar durch Mauser oder Verletzung, die ersten Schwungfedern, sodass das relative Grössenverhältnis der Schwingen sich dem Auge nicht deutlich darbietet. Doch zeigen sich die längsten Schwungfedern (also die Flügelspitze) höchstens etwa 3 cm länger als die Mittelschwingen, was für die kurzflügelige Form spricht, während bei *japonica* die Differenz etwa 6 cm, bei *macroptera* W. Blas. von Gross-Sanghir 5,7 bis 6,4 cm beträgt (vgl. Ornith., Jahrg. IV 1888, p. 545—555). Dass *N. borneensis* mit *scutulata* zu vereinigen ist, dürfte jetzt als feststehend angenommen werden können. Die langflügeligen Formen (*japonica* etc.) hat Sharpe 1875 dagegen mit Unrecht auch zu *scutulata* gezogen. — Die Färbung des vorliegenden Exemplars stimmt im Allgemeinen mit der von Sharpe (l. c. p. 163/4) gegebenen Beschreibung seiner Borneo-Exemplare überein. Die meisten Schwanzfedern zeigen nur abweichend davon bei dem vorliegenden Stücke deutlich 5 dunkle Binden und dabei 6 helle Bänder, von denen das letzte wenige Millimeter breit die Spitze der Feder vor der breiten dunklen Endbinde einnimmt und das erste an der Basis vielfach nur angedeutet ist. Die Masse sind:

Long tot. (etwas zu gross gemessen) 27,0 cm; Ala 18,4; Cauda 10,3; Culmen (Sehne der Firste vor der Wachshaut) 1,3; Rictus 2,6; Tarsus 2,3 cm.

2. *Scops lempiji* (Horsf.)

Strix lempiji Horsfield, Java-Birds, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 140. 1821.

Scops lempiji Salvadori, Uccelli di Borneo. p. 19 sp. 21. 1874.

• • Everett, Birds of the Bornean Group p. 178 sp. 396. 1889.

• • Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. II p. 91. 1875.

Ein Stück im Dunenkleide, von 1893; im Allgemeinen mit einem etwas älteren und grösseren Exemplare im Nestkleide übereinstimmend, das Storm in Bulangan (Ost-Borneo) im Februar 1892 gesammelt hat,

und welches ich auch als *Scops lempiji* (Horsf.) glaube bezeichnen zu sollen.

Die Bestimmung des Dunenbalges ist nicht leicht, da die Federn des Kopfes, des Rückens, der Flügel und des Schwanzes erst im Hervorbrechen sich befinden, und mir direktes Vergleichsmaterial an Dunenjungen der für Borneo in Betracht kommenden Arten nicht zur Verfügung steht. — Zu *Scops rufescens* kann der Balg aber deshalb nicht gehören, weil schon das Dunenkleid viel stärker die rotbraune Färbung ausgeprägt zeigen müsste, die den ausgefärbten alten Individuen eigen ist und die ich z. B. an einem von der malayischen Halbinsel stammenden Balge des Braunschweiger Museums sehe. Im Ganzen stimmt das vorliegende Exemplar recht gut mit der Beschreibung überein, welche Sharpe (l. c.) von einem Jugendkleide von *Sc. lempiji* giebt. Auch verhält sich die Färbung des betr. Dunenjungen zu derjenigen von Temminck's Abbildung der genannten Art (Pl. Col. II pl. 99) ähnlich, wie ein Dunenkleid, das ich von der Minahassa (Nord-Celebes) in dem Naturhistorischen Museum besitze, zu den ausgefärbten Kleidern von *Scops menadensis* (Qu. u. G.) und *Scops magicus* (S. Müll.), die ihrerseits in der Färbung wiederum *Sc. lempiji* nahe stehen. — Sowie *Scops rufescens* wegen der dieser Art eigenen rotbraunen Färbung ausgeschlossen zu sein scheint, so dürfte auch die dritte von Everett für die Borneo-Gruppe angeführte Art *Scops everetti* wegen der dunklen Färbung nicht in Betracht kommen. — So gelangt man bei dem vorliegenden Balge durch Analogie und Ausschluss zu der obigen Bestimmung. — Während *Scops rufescens* schon von Diard bei Pontianak gefunden worden ist, scheint in der Litteratur sich bis jetzt keine Angabe über das Vorkommen von *Scops lempiji* bei Pontianak zu finden.

Die wichtigsten Masse des Dunenjungen sind die folgenden:

Long tot. 13,5 cm; Ala 6,8; Cauda 1,4; Culmen (Sehne der Firste vor der Wachshaut) 1,0; Rictus 1,8; Tarsus 2,4 cm.

Das andere Exemplar im Nestkleide hat bedeutend grössere Dimensionen, ist jedoch noch nicht in allen Teilen ausgewachsen. Die Masse eines ausgewachsenen Männchen (und eines anderen Stückes) giebt Vorderman (Nat. Tijdsch. v. Ned. Indië Bd. 42 S. 192, 1883 und 50 S. 380, 1891) folgendermassen an: Long tot. 19,7; Ala (13,8 —) 14,3; Cauda (6,9 —) 7,0; Tarsus 2,7 (—2,9) cm etc.

3. *Bubo orientalis* (Horsf.)

Strix orientalis Horsfield, Java-Birds, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 140. 1821.

Bubo sumatranus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 19 sp. 23. 1874.

Bubo orientalis Everett, Birds of the Bornean Group p. 178 sp. 395. 1889.

Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. II p. 39. 1875.

Ein Balg im Dunenkleide, von 1893.

Das Exemplar stimmt ungefähr mit Sharpe's Beschreibung vom Jugendkleide und mit der Temminck'schen Abbildung eines solchen (Pl. Col. II pl. 229) überein.

Das Vorkommen dieser Art bei Pontianak war ja im höchsten Grade wahrscheinlich, scheint jedoch in der Litteratur bisher noch nicht verzeichnet zu sein. — Die Masse sind:

Long tot. 53 cm; Ala 33; Cauda 17,3; Culmen (Sehne der Firste vor der Wachshaut) 2,8; Rictus 4,3; Tarsus 4,8 cm.

4. *Harpactes diardi* (Temm.)

Trogon diardi Temminck, Pl. Col. 541. 1832.

Pyrotrogon diardi Salvadori, Uccelli di Borneo p. 28, sp. 32. 1874.

Harpactes diardi Everett, Birds of the Bornean Group p. 166 sp. 348. 1889.

W. R. Ogilvie-Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 482. 1892.

Zwei Bälge a. ♂; b ♀, beide von 1893.

Das männliche Exemplar hat wiederum, wie alle bisher von mir untersuchten Borneo-Exemplare, eine vollständig dunkel purpurfarbene Zeichnung des Oberkopfes (vgl. meine Bemerkungen über 13 von Platen bei Jambusan, Sarawak, gesammelte Mäunchen dieser Art in dem Jahresberichte des Vereins f. Naturwiss. zu Braunschweig für 1880/1, S. 110/1; S. A. Braunschweig. 1881. S. 4/5). Genau dieselbe Färbung des Kopfes zeigt die Abbildung des typischen Exemplars, das offenbar von Diard auch bei Pontianak (W. Borneo) gesammelt ist, bei Temminck (Pl. Col. V pl. 541. 1832). Die abweichenden Stücke von der Malayischen Halbinsel und Sumatra, welche nur am Hinterkopf eine dunkel-purpurrote Färbung des schwarzen Kopfes besitzen, können als Vertreter einer Lokalrasse oder Subspecies angesehen werden, für welche ich den Namen *Harpactes diardi sumatranus* in Vorschlag bringe. Die Bemerkung von Ogilvie-Grant (l. c.), dass nur einige Borneo-Exemplare eine weitere Ausdehnung des Rot vom Hinterkopf bis zur Firste zeigen, halte ich nicht für richtig; auch glaube ich, dass der Schlüssel desselben zur Bestimmung der *Harpactes*-Arten verbesserungsfähig ist, da die vorliegende Art keine Spur von einem weissen Brustbande zwischen dem Schwarz der Kehle und Vorderbrust und dem Rot der übrigen Unterseite besitzt.

Die Stücke sind mit Storm's vierter Sendung von Pontianak nach Lübeck gelangt und als *Harpactes diardi* bereits im Jahresberichte des Naturhist. Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894, S. 10) erwähnt.

5. *Harpactes kasumba* (Raffl.)

Trogon kasumba Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 282. 1822.

Pyrotrogon kasumba Salvadori, Uccelli di Borneo, p. 29 sp. 33. 1874.

Harpactes kasumba Everett, Birds of the Bornean Group p. 166 sp. 349. 1889.

W. R. Ogilvie-Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 483. 1892.

Drei Exemplare, sämtlich Männchen und von 1893.

Dieselben sind mit Storm's vierter Sendung von Pontianak nach Lübeck gelangt und als *Harpactes kasumba* bereits im Jahresberichte des Naturhist. Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894, S. 10) erwähnt, womit das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen zu sein scheint.

6. *Chotorhea versicolor* (Raffl.)

Bucco versicolor, Raffles Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 284. 1822.

Chotorea versicolor Salvadori, Uccelli di Borneo p. 33 sp. 38. 1874.

Megalaema versicolor Everett, Birds of the Bornean Group, p. 167 sp. 353. 1889.

Chotorhea versicolor G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 59. 1891.

Zwei Bälge, a und b, von 1894.

Beide sind ausgefärbt und zeigen in der Färbung des Kopfes, Halses und Rückens genau wieder die Charaktere, welche ich bisher an allen in meine Hände gelangten Borneo-Exemplaren dieser Art sah, und welche mir Veranlassung gaben eine Varietät: *borneensis* zu unterscheiden (vgl. W. Blasius, Vögel von Borneo etc. in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien XXXIII 1883, p. 25; S. A. p. 27). Everett sowohl, als auch G. E. Shelley haben (l. c.) versichert, dass sich diese Unterschiede bei der Vergleichung einer grösseren Reihe von Bälgen jener Art von der Malayischen Halbinsel, Sumatra und Borneo nicht bestätigen, weshalb ich bis auf Weiteres von der Wiederholung meines Varietät-Namens Abstand nehme.

Die Art war in der Litteratur bisher noch nicht von Pontianak erwähnt und ist durch Kapitän H. Storm zuerst für diese Gegend nachgewiesen.

Ich füge noch die hauptsächlichsten Masse hinzu:

	Long tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	31,5	12,0	7,8	4,1	5,4	3,0 cm
b.	26,5	11,9	7,4	4,6	5,7	2,9 "

7. *Hemilophus pulverulentus* (Temm.)

Picus pulverulentus Temminck, Pl. Col. pl. 389. 1826.

Alophonerpes pulverulentus, Salvadori, Uccelli di Borneo p. 51 sp. 55. 1874.

Mulleripicus pulverulentus Everett, Birds of the Bornean Group p. 156 sp. 305. 1889.

Hemilophus pulverulentus Edward Hargitt, Cat. Birds Brit. Mus. XVIII p. 494. 1890.

Zwei Exemplare, nach der Färbung des Kopfes weiblichen Geschlechts: a. Januar 1893; b. 1893.

Beide Stücke zeigen sich in dem charakteristischen Kleide ausgewachsener Weibchen. Das erste Exemplar befand sich in Kapitän Storm's erster Sendung aus Pontianak und wurde schon in dem Jahresberichte des Naturhist. Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894, S. 9) als *Hemilophus pulverulentus* aufgeführt, womit die Art zum ersten Male in der Litteratur als bei Pontianak vorkommend nachgewiesen war. Eine Bemerkung, welche Hargitt (l. c. p. 496) bei Erwähnung von Sumatra als einem Teile des Verbreitungs-Gebietes hinzufügt, lässt darauf schliessen, dass er das Vorkommen der Art auf Sumatra als etwas zweifelhaft ansieht; doch, abgesehen von neueren Funden, giebt schon Temminck bei seiner ersten Beschreibung der Art an, dass dieselbe auf Java und Sumatra vorkomme. Auf letzterer Insel war dieselbe von Duvaucel nachgewiesen.

Ich füge die wichtigsten Masse hinzu:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	54,5	23,6	17,5	6,5	7,3	c. 4,0 cm
b.	51,5	23,2	18,6	5,9	6,7	3,8 .

8. *Thriponax javensis* (Horsf.)

Picus javensis Horsfield, Java Birds, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 175. 1822.

Thriponax javensis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 52 sp. 56. 1874.

“ “ Everett, Birds of the Bornean Group p. 157 sp. 306. 1889.

“ “ Edward Hargitt, Cat. Birds Brit. Mus. XVIII p. 498. 1890.

Zwei Exemplare, a und b, von 1893, die auf der Etikette als „männlich“ bezeichnet sind, die aber die charakteristische Färbung der Weibchen haben. Es wird, soweit ich sehe, durch diese Exemplare zuerst das Vorkommen der Art bei Pontianak in der Litteratur nachgewiesen. — Bei b sind die hellen Ränder an den schwarzen Brustfedern breiter und deutlicher entwickelt, als bei a. Die Masse sind:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	50,0	23,0	16,8	5,3	6,0	3,7
b.	49,0	22,7	16,5	5,25	5,85	3,6

Es ergibt sich hieraus, dass es sich um verhältnismässig grosse Exemplare handelt, wenn auch die Totallänge in Folge der Präparation zu gross erscheint. Dabei bestätigt die bedeutende Grösse des Schnabels und der Flügel von Neuem die konstante relative Grössen-Differenz, welche ich zwischen der Hauptform und den auf den Sulu-Inseln vorkommenden Rasse früher feststellen konnte (vgl. Journ. f. Ornith. 1890, S. 140).

9. *Carpococcyx radiatus* (Temm.)

- Calobates radiceus* Temminck, Pl. Col. V pl. 538. 1832.
 . *radiatus* Temminck, Tabl. Méth. p. 53. 1838.
Carpococcyx radiatus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 76 sp. 82. 1874.
 Everett, Birds of the Bornean Group p. 175 sp. 384. 1889.
 G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 414. 1891.

Drei Exemplare: a. 1892 ohne Geschlechtsangabe; b. Januar 1893 als ♂ bezeichnet; c. 1894 als ♀ bezeichnet.

Die beiden ersten Stücke sind in der ersten Sendung des Kapitän H. Storm nach Lübeck gekommen und schon in dem Jahresberichte des Naturh. Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt. Das der Temminck'schen Beschreibung zu Grunde gelegte Exemplar stammte gleichfalls von Pontianak und war von Diard dort gesammelt; der Sammler hatte das typische Stück als Weibchen bezeichnet und hinzugefügt, dass sich die Männchen durch einen fast doppelt so grossen Schwanz von den Weibchen unterschieden. Die Masse dieses typischen Exemplares sind nach Temminck (übersetzt in Metermass): Long tot. 57 cm; Cauda 32,5 cm. Schlegel gab später im Muséum des Pays-Bas (Cuculi S. 60) einige Masse desselben Stückes, in Metermass übertragen, in folgender Weise an: Ala 25,3; Cauda 30,25; Tarsus 9,45 cm. — Bei der Besprechung eines in das Braunschweiger Museum gelangten Balges dieser Art, welchen Fritz Grabowsky in Süd-Ost-Borneo gesammelt hatte, habe ich eine ausführliche Darlegung über die Gattungs-, Art- und Alters-Unterschiede gegeben (vgl. W. Blasius, Vögel von Borneo etc. in den Verhandl. d. k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. Wien XXXIII. 1883. S. 34—39; S. A. S. 36—41). Es ergab sich dabei, dass das Männchen dieser Art mit Sicherheit noch nicht bekannt geworden ist. Inzwischen habe ich in verschiedenen Sammlungen weitere Exemplare derselben durchmustert, ohne in dieser Beziehung zu einem bestimmten Ergebnisse gekommen zu sein. Im Königsberger Museum verglich ich ein zweites von Fritz Grabowsky gesammeltes Exemplar, welches die Aufschrift trug: „Nr. 241. Geschlecht nicht zu erkennen. Local-Name „Bubut lai.“ Augen 13 mm; Iris graubraun. Beine hellgrau. Schwanz überragt die Flügel um 18,5 cm. Schnabel und Haut um die Augen grünlichgrau. Der herauspräparierte Kadaver 13 cm lang, 6,5 cm breit und 7,5 cm hoch, sowie mit 11 cm langem Halse. Lihong Bahaja, Süd-Ost-Borneo, 20. Januar 1882.“ Dies Stück war überall vollständig ausgefärbt, ähnlich wie das Exemplar im Braunschweiger Museum. Abweichend von demselben zeigte sich jedoch jederseits die 6. Handschwinge als die längste, wie in Gray und Mitchell's „Genera of Birds“ als Gattungs-Charakter angegeben ist, während Temminck entsprechend

dem Verhältnisse bei dem anderen von Grabowsky gesammelten Stücke des Braunschweiger Museums die 7. Handschwinge als die längste an- giebt. Offenbar scheint die 6., 7. oder 8. Schwinge die Spitze des im Ganzen sehr stumpfen Flügels bilden zu können.

Bei den drei Pontianak-Bälgen, die sämtlich ausgefärbt sind und sich wenig von einander unterscheiden, fällt mir im Ganzen die etwas schlankere, ein wenig niedrigere und weniger gebogene Gestalt des Schnabels auf, was sich allerdings in Zahlen bei den Messungen des Schnabels sehr schwer ausdrücken lässt. Die Form der Nasenlöcher ist überall eine ähnliche; sie bilden eine Spalte, die sich nach vorn und medianwärts nach oben krümmt. Bei dem Balge c ist dies Verhältnis offenbar dadurch verschleiert, dass bei demselben ein Faden durch beide Nasenlöcher gezogen ist, welcher die zarte deckende Hornplatte grössten- teils zerstört hat. Obgleich b als „♂“ und c als „♀“ bezeichnet ist, scheint es mir, als ob die drei durch Kapitän H. Storm eingesandten Bälge kaum die Frage des Geschlechts-Unterschiedes zu lösen vermögen.

Um für spätere diesbezügliche Untersuchungen eine bessere Grund- lage zu bieten, will ich im Folgenden die wichtigsten Masse der drei Storm'schen Bälge zusammen mit den Ausmessungen der von mir unter- suchten zwei Grabowsky'schen Exemplare geben; wobei ich die oben er- wähnten Masse des typischen Exemplars hinzufüge, soweit sie in der Litteratur verzeichnet stehen.

	Geschlecht	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus	Digit. ant.	
								med.	int.
Storm a.	(?)	c. 65	24,8	30,5	4,9	6,0	8,4	5,3	4,0 cm
b.	„♂“ (? ♀)	c. 64	25,2	31,6	4,9	5,9	c. 9,0	5,4	4,0 .
c.	„♀“ (? ♂)	c. 74	27,2	33,0	4,9	6,0	9,2	5,9	4,3 .
Grabowsky Mus. Brunsv. „♀“		c. 56	25,5	31,5	4,8	5,6	8,2	c. 5,6	c. 3,8 .
= Regiom. (?)		63	25,5	29,8	5,2	6,0	9,25	6,1	3,9 .
Typus Mus. Lugd. „♀“*)		57	25,3	30,25**)	.	.	9,45	.	.

Wenn wirklich die bedeutendere Grösse des Schwanzes (vielleicht zusammen mit bedeutenderer Grösse des Flügels) für das männliche Ge- schlecht charakteristisch sein soll, so würde man am Ehesten geneigt sein, Storm's Balg c für ein ♂ zu halten, obgleich dies als „♀“ bezeichnet ist. Das als „♂“ bezeichnete Stück b andererseits unterscheidet sich kaum erheblich in den Massen von dem Balge, welchen Fr. Grabowsky nach genauer anatomischer Untersuchung als „♀“ bezeichnet hat. — Bemerkst mag noch werden, dass an dem Balge b die beiden Mittelzehen im Leben verletzt gewesen und offenbar schief zusammengeheilt sind.

*) Von Schlegel später als „♂“ bezeichnet.

**) Von Temminck anfangs mit douzes pouces = 32,5 cm angegeben.

10. *Anorrhinus galeritus* (Temm.)

Buceros galeritus Temminck, Pl. Col. pl. 520. 1824.

Anorrhinus galeritus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 79, sp. 85. 1874.

• • Everett, Birds of the Bornean Group p. 163 sp. 336. 1889.

• • W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 391. 1892.

Drei Exemplare: a. ♂ ad; b. ♂ jun. und c. ♀ jun., sämtlich im Januar 1893 erlegt, letzteres am 20. Januar 1893.

Die Vögel sind bereits im Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt.

Beide Männchen (a und b) haben eine bräunliche Unterseite, ähnlich wie solche in der Temminck'schen Original-Abbildung an einem nicht ganz alten männlichen Individuum dargestellt ist. Das Weibchen c dagegen ist viel dunkler, fast schwarz, unterseits gefärbt, die Federn z. T. mit bräunlichen Rändern. Schon Temminck führt an, dass das Weibchen ein schwärzeres Gefieder besitzt.

In der Färbung des Schnabels liegen hauptsächlich die Kennzeichen für das Alter: Das alte Männchen a hat einen ganz schwarzen Schnabel, das junge Männchen b bei sonst schwärzlicher Färbung eine helle Spitze des Schnabels, das junge Weibchen dagegen einen an der Spitze zur Hälfte weissen Schnabel, in der eigentümlichen Abgrenzung zwischen Weiss und Schwarz, wie solche wiederholt beschrieben ist (vgl. W. Blasius und A. Nehrkorn, Beiträge z. Vogelfauna von Borneo, S. A., 1881. S. 21).

Letzteres ähnelt sehr einem im Braunschweiger Museum befindlichen von Platen bei Sarawak gesammelten weiblichen Exemplare. Es mögen noch die Masse der drei Bälge von Pontianak folgen:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Hornlänge	Rictus	Tarsus
a. c.	74,5	33,8	28,7	12,6	7,9	12,4	c. 4,3 cm
b. c.	77,8	32,4	26,8	12,9	c. 8,4	12,4	c. 4,4 "
c. c.	72,3	33,0	28,2	11,9	7,0	11,9	c. 4,2 "

11. *Anthracosceros convexus* (Temm.)

Buceros convexus Temminck, Pl. Col. pl. 530. 1832.

Hydrocissa convexus [et albirostris (partim)] Salvadori, Uccelli di Borneo p. 81 [u. 82] sp. 86 [u. 87]. 1874.

Anthracosceros convexus Everett, Birds of the Bornean Group p. 162 sp. 329. 1889.

• • W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 364. 1892.

Zwei Exemplare: a. ♂ Januar 1893; b. ♀ November 1893.

Das erste Stück ist bereits unter dem Namen „*Hydrocissa albirostris*“ in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893

(Lübeck 1894 S. 9) erwähnt worden, womit, allerdings unter einem nicht ganz unzweideutigen Namen, die Art zuerst von Pontianak (West-Borneo) in Bälgen nachgewiesen worden ist. Schlegel erwähnt im Muséum des Pays-Bas (Buceros p. 7) allerdings schon eines von Diard bei Pontianak gesammelten Skeletts dieser Art. — Die Synonymie von *albirostris* ist eine zweifelhafte. Ich selbst habe früher, wie ich jetzt einsehe, mit Unrecht die vorliegende Art zweimal als *Hydrocissa albirostris* (Shaw) aufgeführt, nämlich bei der Erwähnung eines von Platen in Sarawak (Borneo) gesammelten Stückes (Journ. f. Ornith. 1882. S. 247) und bei der Beschreibung eines anderen Stückes, das Fritz Grabowsky bei Tumbang Hiang (Borneo) erlegt hatte (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien XXXIII 1883. S. 40, S. A. S. 42). Beide Male folgte ich der Salvadorischen Bezeichnung und Unterscheidung (Uccelli di Borneo p. 82), und zwar, wie ich jetzt glaube, mit Unrecht, da Salvadori ausser *Hydrocissa albirostris* (Shaw), für welche Art der Name *malabaricus* (Gmel.) die Priorität hat, den aber Salvadori wegen des geographischen Fehlers verwirft, noch *Hydrocissa convexa* (Temm.) unterscheidet. — Es bedarf noch der Aufklärung, in wie fern die Borneo-Bälge, welche Salvadori vorlagen, der einen oder andern aufgeführten Art angehört haben, die sich beide einander ausserordentlich ähnlich sind. Salvadori hebt ausdrücklich hervor, dass er bei jeder dieser beiden Arten Exemplare mit ganz weissen äusseren Schwanzfedern beobachtet habe und solche, bei denen die Basis der äusseren Schwanzfedern schwarz und nur die Endhälfte weiss sei, und glaubt, dass diese Verschiedenheiten das Zeichen verschieden vorgeschrittenen Alters seien. Nun wird aber bei der Original-Beschreibung und Abbildung beider Arten gerade hierauf mit ein besonders grosser Wert gelegt: Gmelin beschreibt *malabaricus* (Linne's Syst. Nat. Edit. XIII 1788. Vol. I. S. 359): „crissum, remiges, rectricesque exteriores apice albae.“ Die Abbildung, welche Temminck (Pl. col. 530) von *Buceros convexus* giebt, zeigt bis zur Basis rein weisse äussere Schwanzfedern, wobei allerdings erwähnt werden muss, dass der beschreibende Text sich nicht genau in demselben Sinne ausspricht. Aber die späteren monographischen Bearbeiter der Bucerotidae haben diesen Unterschied aufrecht erhalten; so sagt Alph. Dubois in seiner Revue critique des Oiseaux de la famille des Bucérotides (Bull. du Musée Royal Belgique T. III. 1884. p. 197 u. 198): *Buceros convexus*: „Rectrices latérales blanches.“ — *Buceros malabaricus*: „Rectrices médianes noires dans toute leur étendue, les latérales noires avec leur tiers terminal blanc.“ — Ogilvie Grant giebt in seiner Übersicht der Species von *Anthracoceros* (Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 361) etwa folgenden Bestimmungsschlüssel:

I. Mittleres Paar Schwanzfedern schwarz oder schwarz mit weisser Spitze.

A. Äussere Schwanzfeder-Paare ganz weiss.

a. Horn mit grossem schwarzen Flecken: *coronatus*

b. . . . mässig grossem schwarzen

Flecken vorn: *convexus*

B. Äussere Schwanzfeder-Paare schwarz mit weissen Enden.

c. Brust und Leib schwarz *malayanus*

d. . . . weiss *malabaricus* (u.affinis)

II. Alle Schwanzfedern rein weiss *montani*.

Nach diesen Unterscheidungs-Merkmalen muss ich die von mir früher als *albirostris* (Shaw) bezeichneten Bälge und auch die vorliegenden von Pontianak nunmehr als *convexus* bezeichnen. Es dürfte wohl der Mühe wert sein, zukünftig diese Frage weiter im Auge zu behalten, und zu prüfen, ob nicht doch vielleicht Salvadori mit seiner Meinung, dass die verschiedene Färbung der Schwanzfedern nur als Altersverschiedenheit aufzufassen ist, Recht behält, da der genannte italienische Gelehrte in diesen Fragen einen ausserordentlich scharfen Blick zu besitzen pflegt. — Jedenfalls lagen Salvadori auch Exemplare mit schwarz-weissen äusseren Schwanzfedern von Borneo vor, die wohl mit Recht als *malabaricus* bezeichnet werden können. Daher ist es nicht als richtig anzusehen, dass Ogilvie Grant bei der Synonymie von *Anthracoceros malabaricus* vollständig Salvadori's *Hydrocissa albirostris* auslässt und ebenso die Verbreitung dieser Art über den malayischen Archipel vollständig unerwähnt lässt. — Alph. Dubois lässt andererseits offenbar mit mehr oder weniger Recht *malabaricus* auch in Borneo, Java und Sumatra vorkommen, hauptsächlich auf Schlegel's Autorität hin. Wünschenswert würde es sein, dass die im Leydener Museum befindlichen *Anthracoceros*-Exemplare von Neuem einer gründlichen Revision unterzogen würden. Neuerdings hat C. Hose die Art *A. malabaricus* ausdrücklich von Neuem im Baram-Distrikt (Borneo) nachgewiesen (Ibis, 1893 S. 410). Auch Everett führt *A. malabaricus* für Borneo an, zieht aber hierher noch zahlreiche Angaben, die grösstenteils auf *convexus* bezogen werden müssen. Auch hier ist eine Sichtung erforderlich.

Was die beiden von Pontianak vorliegenden Bälge anbetrifft, so haben sie mit Ausnahme des ganz schwarzen mittleren Paares rein weisse Schwanzfedern; das ♂ (a) hat ein viel grösseres Horn und an der Firste sowohl, wie an den Rändern am Ober- und Unterschnabel keine erhebliche schwarze Färbung. Das ♀ (b) dagegen hat ein viel kleineres Horn und schwarze Färbung der Firste und Schnabel-Ränder. Ich kann hier

eines ähnlich gefärbten Weibchens derselben Art Erwähnung thun, welches von Fritz Grabowsky bei Telang (Süd-Ost-Borneo) gesammelt ist und sich jetzt im Braunschweiger Museum befindet. Dasselbe ist folgendermassen bezeichnet: „Nr. 225 ♀. Name „Taliang.“ Augen 12 mm. Iris braun. Beine aschgrau. Schwanz überragt die Flügel um 21,5 cm. Nackte Hautstellen weiss mit schwachem Blau um Auge und Schnabelwurzel. Der herauspräparierte Kadaver 19 cm lang, 9,5 bzw. 6,5 cm breit und 6,5 bzw. 5 cm hoch, Hals desselben 14,5 cm lang und 2,5 cm dick. Telang, Borneo, 28. Dezember 1881.“ Dieses Exemplar ähnelt dem Weibchen von Pontianak sehr, nur ist das letztere etwas kleiner, hat eine etwas höhere Erhebung des Hornes und eine grössere Zuschärfung der Hornspitze; auch ist die Ausbreitung der schwarzen Färbung an der Spitze und Firste des Oberschnabels eine grössere. Bei beiden weiblichen Bälgen sieht man noch deutlich den rötlichen Fleck, welcher beiderseits vor dem schwarzen Flecken an der Basis des Unterkiefers liegt.

Die Ausmessungen der beiden Pontianak-Bälge sind folgende:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen*)	Hornlänge	Rictus	Tarsus
a. c.	87,0	31,2	29,0	20,7	14,0	15,6	c. 5,3 cm
b. c.	76,5	29,0	27,5	14,2	8,6	12,8	c. 5,0 "

12. *Anthracoceros malayanus* (Raffl.)

Buceros malayanus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. London XIII p. 292. 1822.
Hydrocissa malayana + *nigrirostris* Salvadori, Uccelli di Borneo, p. 83 u. 84 sp. 88 u. 89. 1874.

Anthracoceros malayanus Everett, Birds of the Bornean Group p. 162 sp. 331. 1889.
 . . . W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 368. 1892.

Ein Exemplar, als ♀ bezeichnet, vom Januar 1893 mit kleinem schwarzen oder wenigstens schwärzlich graubraunen Schnabel.

Auf Grund von Salvadori's Autorität habe ich diese Form früher als *nigrirostris* (Blyth) aufgeführt und von *malayanus* (Raffl.) unterschieden (vgl. W. Blasius und A. Nehr Korn, Beiträge z. Vogelfauna von Borneo 1881. p. 22). Es fehlt mir an Material, die Frage der Artselbständigkeit von *nigrirostris* (Blyth) irgendwie zu fördern. Da aber die neueren monographischen Bearbeitungen der Bucerotidae beide Formen unter dem älteren Namen *malayanus* vereinigen, und auch Büttikofer die schwarzschnäbelige Form als *malayanus* ♀ aufführt, so schliesse ich mich dem vorläufig an. — Auf einen Druckfehler möchte ich bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, der in Alph. Dubois' Revue critique sich bei dieser Art findet: Die Temminck'sche Tafel von „*Buceros antracicus*“ in

*) Gerade Entfernung von dem hinteren Ende des Hornes bis zur Schnabelspitze.

den Planches Coloriées trägt nicht die Nummer 592, sondern 529. — Das vorliegende Exemplar ist sehr ähnlich dem von Platen in Sarawak gesammelten Weibchen des Braunschweiger Museums, nur ist der Schnabel und das Horn erheblich kleiner und das Horn nach vorn nicht zugespitzt, sondern in fast senkrechter Linie abgestutzt. Auch sind die Superciliarstreifen nicht weiss, sondern nur schwärzlich-grau und vereinigen sich nicht im Nacken, sondern sind nur etwa 5 cm weit nach hinten an den Seiten des Kopfes zu verfolgen. Eine ähnliche Färbung zeigen auch die Federn, welche das Auge nach hinten und unten umgeben, ähnlich wie dies bei einem von Platen in Sarawak gesammelten Männchen im Braunschweiger Museum mit grossem wachsgelben Schnabel und vorn zugespitztem Horn zu sehen ist. Die wichtigsten Masse sind:

Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen*)	Hornlänge	Rictus	Tarsus
c. 71,0	27,6	28,2	13,2	6,9	10,9	c. 5,0 cm

Das vorliegende Stück ist bereits in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) als *Hydrocissa malayana* erwähnt. Die Art war schon von Diard bei Pontianak gefunden.

13. *Cranorrhinus corrugatus* (Temm.)

Buceros corrugatus Temminck, Planch. Col. pl. 531. 1832.

Cranorrhinus corrugatus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 86 sp. 91. 1874.

• • • Everett, Birds of the Bornean Group p. 163 sp. 333. 1889.

• • • W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 379. 1892.

Vier Exemplare vom Januar 1893: a. ♂ ad., b. ♂ jun., c. ♀ (b. und c. mit einander gepaart), d. ♀.

Die beiden Männchen haben die charakteristische helle Färbung der Kopfseiten und des Halses, die beiden Weibchen sind an diesen Stellen ebenso charakteristisch ganz schwarz gefärbt. Das alte Männchen a besitzt ein weit ausgedehntes, nach vorn sich von der Firste winklig abhebendes, mit etwa vier Falten jederseits versehenes rotes Horn und hat etwa sechs schräge Furchen an der Seite des Basalteiles des Unterkiefers. Bei dem jungen Männchen b ist das Horn erst wenig entwickelt ohne Falten und tritt in der Mitte der Firste in einem sehr stumpfen Winkel in den oberen Rand des Oberschnabels über; das Horn und die basalen zwei Dritteile des Schnabels sind rot gefärbt. Bei beiden Weibchen ist die Profil-Ansicht des Horns ähnlich wie bei dem jungen Männchen, höchstens ist der Winkel, in welchem Horn und Firste zu einander stehen, etwas kleiner, der vordere Rand des Hornes mithin etwas steiler. Bei denselben ist das Horn im Querschnitt oben weniger abgerundet, viel-

*) Gerade Entfernung von dem hinteren Ende des Hornes bis zur Schnabelspitze.

mehr zugespitzt durch seitliche Zusammenpressung und ohne jede Faltenbildung. Die Farbe des Hornes und Schnabels ist bei den Weibchen wachsgeblich, höchstens mit einer Spur von Rot an der Basis. — Ogilvie Grant beschreibt die Farbe des Endes der Schwanzfedern als weiss, sich gewöhnlich in Braun verfärbend. Selbst die ganz frisch nachwachsenden Schwanzfedern, wie z. B. bei dem ♀ c, erscheinen jedoch schon, wenn auch etwas heller, als die übrigen, so doch bräunlich-isabellfarben, und ich glaube, dass die Federn für gewöhnlich wohl zu keiner Zeit ein reines Weiss zeigen. Ph. L. Selater hat allerdings einmal bei einem lebenden Exemplare im Garten der Zoologischen Gesellschaft zu London rein weisse Spitzen der Schwanzfedern beobachtet.

Die wichtigsten Masse der vier Pontianak-Bälge stelle ich im Folgendem noch zusammen:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Hornlänge	Rictus	Tarsus
a. c.	81,0	37,2	26,4	17,9	8,9	16,1	c. 5,3 cm
b. c.	73,0	37,2	24,5	14,0	7,4	12,5	c. 5,1 "
c. c.	76,0	35,0	26,4	13,9	7,8	11,9	c. 4,8 "
d. c.	72,5	33,3	25,9	12,6	6,8	11,9	c. 5,0 "

14. *Buceros rhinoceros* Linn.

Buceros rhinoceros Linné, Syst. Nat. I. p. 153. 1766.

- *rhinoceros* Salvadori, Uccelli di Borneo p. 87 sp. 92. 1874.
- *rhinoceros* Everett, Birds of the Bornean Group p. 162 sp. 327. 1889.
- " W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII. p. 352. 1892.

Fünf Exemplare vom Januar 1893 (das ♀ vom 20. Januar) a. ♂; b. ♂; c. ♂; d. ♂; e. ♀. Die vier Männchen zeigen die charakteristische schwarze Zeichnung auf den verhältnismässig grossen Schnäbeln; bei b mit dem verhältnismässig kleinsten Schnabel ist die schwarze Linie am Deutlichsten, bei a und c dagegen am Wenigsten deutlich. Das Weibchen e hat keine schwarze Zeichnung am Schnabel. Bei allen fünf Stücken ist das Horn hakenförmig an der Spitze zurückgekrümmt. Die Spitze krümmt sich bei a sogar wieder nach unten zu. und eine annähernd ähnliche Bildung zeigt auch das Weibchen e. — Salvadori hielt früher die Borneo-Vögel für spezifisch verschieden von den Sumatra-Vögeln, auf welche der Linné'sche Name *Buceros rhinoceros* sich bezieht, und gebrauchte deshalb für die Borneo-Form den Temminck'schen Namen *rhinoceros*. Eine Trennung dieser beiden Formen hat derselbe aber nicht aufrecht erhalten können. Bei der Aufzählung der von Platen in Sarawak gesammelten Stücke und des von Fr. Grabowsky in Süd-Ost-Borneo gesammelten jungen Weibchens folgte ich noch der früheren

Nomenclatur Salvadori's. — Inzwischen hat das Braunschweiger Museum aus den Sammlungen des Herrn Fr. Grabowsky noch das Skelett eines weiblichen Individuums von Tumbang Hiang (Name „Tingang,“ 6. August 1881) und die Bälge zweier Weibchen zur Untersuchung erhalten, deren Aufschrift ich hier mittheilen will:

„Nr. 222. Name Tingang. Augen 14 mm. Iris milchweiss. Beine fleischfarben. Schnabel rot und gelb. Der herauspräparierte Kadaver 27 cm lang, 15 bzw. 10 cm breit, 10 bzw. 8 cm hoch; der Hals desselben 19 cm lang und 3 cm dick. Telang, Borneo 10/12. 1881.“

„Nr. 223. Name (Tingang) Manengang. Augen 13 mm. Iris milchweiss, Beine fleischfarben. Der Schwanz überragt die Flügel um 24 cm. Der Kadaver 22 cm lang, 13 bzw. 9 cm breit, 10 bzw. 8 cm hoch; der Hals 20 cm lang. Telang, Borneo 12/12. 1881.“

Bei Nr. 222 ist das Horn mit der vorderen Spitze nach hinten gekrümmt; bei 223 steht die Spitze des Hornes aufrecht.

Beide erwähnte Weibchen haben die charakteristische Schnabelfärbung, wie das Weibchen e von Pontianak.

Im Folgenden gebe ich noch die wichtigsten Masse:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Horn: Grösste Länge	Entfernung der Oberschnabel	Entfernung der Hornspitze vom Hinterrande des Hornes	Rictus	Tarsus
♂	a. 120,0	48,3	38,5	15,3	6,8	9,8	26,5	c. 7,0 cm
	b. 116,5	47,3	35,0	13,2	6,7	8,4	24,0	c. 6,5 "
	c. ca. 120,0	45,6	38,3	15,3	8,3	10,8	25,3	c. 6,5 "
	d. ca. 120,0	47,8	38,2	15,8	9,0	10,0	25,3	c. 6,5 "
♀	e. 106,0	43,0	35,8	12,7	7,0	9,2	19,5	c. 5,8 "
	222 —	43,5	34,5	13,35	8,5	9,82	21,1	7,2 "
	223 —	43,0	34,0	12,3	6,6	11,16	20,5	6,5 "

15. *Berenicornis comatus* (Raff.)

Buceros comatus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 399. 1822.

Berenicornis comatus W. Blas. u. Nehr Korn, Beiträge Vogelfauna Borneo. [Erster Nachweis für Borneo.] (Jahresb. Ver. Naturw. Braunsch. f. 1880/1 p. 134. 1881.)

Anorrhinus comatus Everett, Birds of the Bornean Group p. 164 sp. 337. 1889.

Brenicornis comatus W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 423. 1892.

Zwei jugendliche Exemplare von 1893: a. ♂ juv. und b. ♀ juv.

Die Art wurde zuerst durch meine Bearbeitung der Platen'schen Sammlungen von Jambusan, Sarawak (Borneo) für diese Insel nachgewiesen. Später sind auch Exemplare von J. Whitehead bei Benkoka (Nord-Borneo), von C. Hose bei Baram, Sarawak, von A. Everett am Mt. Sirambu gesammelt worden. — Das Vorkommen bei Pontianak war bis

her noch nicht bekannt und wird hiermit, und zugleich das Brüten, durch die Sammlungen des Kapitäns H. Storm zuerst nachgewiesen.

Mir liegt zur Vergleichung das von Platen gesammelte, von mir früher (l. c.) ausführlich besprochene alte weibliche Exemplar von Jambusan, Sarawak, vor, von welchem die Storm'schen Bälge abweichen.

Beide Exemplare sind noch nicht ausgewachsen und wahrscheinlich Nestjunge, die einem gemeinsamen Neste entnommen sind. Das männliche Exemplar ist etwas jünger und kleiner in den Gliedmassen, dagegen schon etwas grösser in den Schnabelmassen. Leider ist das männliche Exemplar ziemlich defekt; besonders fehlen sämtliche Schwanzfedern. — Ogilvie Grant's Beschreibung des männlichen Nestkleides passt im Übrigen vollständig auf das Stück. Vgl. auch Büttikofer's Ausführungen darüber (Notes Leyden Museum Vol. IX 1887, p. 34/5).

Das weibliche Nestkleid scheint noch nicht bekannt zu sein. Dasselbe entspricht durchaus dem männlichen Nestkleide; nur sind die weissen Spitzen der Federn an Kopf, Hals, Brust und Oberleib weiter ausgedehnt, sodass diese Teile fast ganz weiss erscheinen. Die Zeichnung des Schwanzes entspricht Ogilvie Grant's Beschreibung bei dem männlichen Nestkleide. Die mittleren Schwanzfedern überragen die anderen nur um 1 cm.

Bei beiden Exemplaren ist die Kopfhaut erst sehr wenig angedeutet. Die Federn auf der oberen Seite des Kopfes sind alle ziemlich gleichförmig etwas verlängert, ohne dass sie eine mediangestellte Crista bilden, wie dies im Alter geschieht.

Die Farbe des Schnabels ist bei beiden jungen Individuen im toten trockenen Zustande wachsgelb; es macht den Eindruck, als ob im Leben die Farbe vielleicht etwas ins Rötliche gegangen sein könnte. Ich gebe noch die Masse, soweit sie bei dem defekten Zustande des ♂ juv. sich geben lassen:

	Long. tot.	Entfernung d. Flügel- u. Schwanzspitze	Ala	Cauda	Tarsus	Columen (der Krümmung nach)	Mandibula	Radius
a.	—	—	28,5	—	6,2	c. 9,4	12,3	c. 10,0 cm
b.	71,3	20,6	29,0	23,0	6,3	c. 9,0 (def.)	11,7	c. 9,4 (def.)

16. *Alcedo meninting* Horsf.

- Alcedo meninting* Horsfield, Java Birds, Transact. Linn. Soc. XIII p. 172. 1821.
 " " Salvadori, Uccelli di Borneo, p. 93 sp. 98 (partim). 1874.
 " *asiatica* Everett, Birds of the Bornean Group p. 159 sp. 315. 1889.
 " *meninting* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 157. 1892.

Ein Balg von 1894 mit vollständig rotbraunen Wangen, was nach den letzten Auseinandersetzungen Sharpe's (l. c.) auf den Jugendzustand

eines Weibchens schliessen lässt, während sowohl alte Weibchen, als auch Männchen in allen Alterszuständen eine bläuliche Färbung der Wangen zeigen.

Im Jahre 1873 unterschied Walden von dieser Form durch die heller blaue Färbung des Rückens und durch die heller blauen Flecken an den Flügeldeckfedern u. s. w. die Art *rufigastra*, der er im folgenden Jahre unter Änderung des Namens zu Ehren des Kapitäns Beavan den Namen *beavani* gab. — Es scheinen nur kleine Farben-Abweichungen zu sein, durch welche man beide Formen bei Vergleichung grosser Reihen gut auseinander halten kann, während ohne grösseres Vergleichsmaterial die Bestimmung schwer ist. Die Verbreitung der beiden Formen ist in so fern eine abnorme, als sie an vielen Stellen neben einander gefunden sind. Nach den Beschreibungen, die Salvadori von vier Sarawak-Bälgen giebt (l. c.) bin ich z. B. geneigt, anzunehmen, dass er von dieser einen Stelle nicht nur Exemplare von *meninting*, sondern auch solche von *beavani* in Händen hatte. — Ich selber habe früher zwei Celebes-Bälge als *meninting* aufgeführt (Zeitsch. f. die ges. Ornith. 1886 p. 94), die ich jetzt geneigt bin, als *beavani* anzusprechen. Und doch wird von verschiedenen anderen Autoren auch *meninting* als ein Vogel von Celebes aufgeführt, z. B. noch neuerdings von Sharpe (l. c.). Diese Verhältnisse sprechen nicht für die Berechtigung, *meninting* und *beavani* als gesonderte Arten zu unterscheiden. W. T. Blanford in seiner „Fauna of British India“ (Vol. III 1895 p. 125) führt an, dass sowohl Oates als auch Hume die Artberechtigung angezweifelt haben und dass er dieser Meinung zuzustimmen geneigt sei, obgleich er sie vorläufig noch als gesonderte Arten aufführt. Vielleicht handelt es sich um eine einfache Farben-Varietät, vielleicht um Alters-Unterschiede oder dgl. — Das Exemplar von Pontianak entspricht auf alle Fälle den Beschreibungen des echten *Alcedo mininting*.

Von Pontianak scheint die Art früher noch nicht in der Litteratur verzeichnet zu sein. In dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1894 (Lübeck 1895 p. 9) war schon mit dem Namen „Eisvogel“ auf den vorliegenden Balg Bezug genommen.

Long. tot. 14,3; Ala 6,3; Cauda 2,7; Culmen 3,8; Rictus 4,5; Tarsus 0,8 cm.

17. *Cymborhynchus macrorhynchus* (Gmel.)

Todus macrorhynchus Gmelin, Syst. Nat. I p. 446. 1788.

Cymborhynchus macrorhynchus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 109 sp. 115. 1874.

“ “ Everett, Birds of the Bornean Group p. 151 sp. 276. 1889.

“ “ Ph. L. Selater, Cat. Birds Brit. Mus. XIV p. 468. 1888.

Zwei Exemplare a. ♀ vom November 1893; b. von 1894. Das erste Stück trägt die Notiz: „Im lebenden Zustande ist die obere Hälfte des

Schnabels schön hellblau, die untere Hälfte gelb. Die Füße sind auch blau, etwas dunkler, wie die Oberschnabelhälfte.“

Gleichzeitig liegen, von Kapitän Storm eingesandt, von derselben Art zwei Bälge von Malakka von 1892 vor und ein Balg von 1895, der entweder von Singapore oder Pontianak stammen kann und wegen der sehr geringen Entwicklung der weissen Flecken an den äusseren Schwanzfedern höchst wahrscheinlich auch von Pontianak herrührt. Sämtliche genannten fünf Bälge gehören alten Individuen an, keiner trägt die von W. T. Blandford gut hervorgehobenen Spuren des Jugendkleides (Fauna of British India Vol. III 1895 p. 7), wie ich solche teilweise auch bei einem von Platen in Sarawak gesammelten jüngeren Männchen des Braunschweiger Museums finde.

Die weissen Flecken bezw. Streifen an den äusseren Schwanzfedern scheinen bei der Gattung *Cymborhynchus* auf Borneo und Sumatra am schwächsten entwickelt vorzukommen und um so mehr an Zahl und Ausdehnung zuzunehmen, je weiter die Entfernung von diesen Inseln ist. (Vgl. darüber die neueren Untersuchungen Büttikofers in den Notes Leyden Museum Vol. IX 1887 p. 43/4). Diese Differenzierung führt dann in Arrakan in dem äussersten Extrem zu der Abscheidung der Species *affinis Blyth*, die ausserdem durch die geringere Grösse und die roten Spitzenflecken der Tertiärschwingen charakterisiert ist. Die Differenzierung ist bei dem Malakka-Vogel noch nicht soweit vorgeschritten, dass die Unterscheidung einer besonderen Form als Art, Unterart oder Varietät mit dem von Salvadori 1874 vorgeschlagenen und auch noch später 1888 beibehaltenen Namen *malaccensis* gerechtfertigt erscheint. (Vgl. darüber auch Aug. Müller [im Journ. f. Ornith. 1882 S. 394/5] und Ernst Hartert [ebenda 1889 S. 358], welcher auf die Möglichkeit hinweist, vielleicht die Borneo-Form subspezifisch als *C. m. salvadorii* zu unterscheiden, was ich für ebenso unrichtig halten würde.)

Bei dem Balge a sind die beiden äussersten Schwanzfedern jederseits mit deutlichen weissen Streifen auf der Innenfahne versehen, die drittäusserste zeigt nur rechts noch einen undeutlichen, ca. 1 mm grossen Flecken. Bei dem Balge b sind auch nur die jederseits beiden äussersten Schwanzfedern auf der Innenfahne mit einem kleinen weissen schrägen Bande versehen. Der erwähnte dritte (fragliche) Pontianak-Balg hat nur auf der einen alleräussersten Schwanzfeder rechts einen ähnlichen Streifen, während die entsprechende Feder der linken Seite fehlt. Bei den beiden von Storm gesandten Malakka-Bälgen haben jederseits die drei äussersten Schwanzfedern auf der Innenfahne sehr deutliche ziemlich grosse weisse Bänder, und die vierte Schwanzfeder zeigt bei dem einen (α) linkerseits

noch eine Spur der hellen Fleckung und bei dem andern (β) jederseits noch ein helles, wenn auch kleineres Band.

Es scheint, dass das Vorkommen dieser Art bei Pontianak in der Litteratur vorher noch nicht nachgewiesen war.

18. *Corydon sumatranus* (Raffl.)

Coracias sumatranus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 303. 1822.

Corydon sumatranus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 111 sp. 116. 1874.

• • • Everett, Birds of the Bornean Group p. 151 sp. 277. 1889.

• • • Ph. L. Selater, Cat. Birds Brit. Mus. XIV p. 466. 1888.

Zwei Bälge von 1893, bezeichnet als weiblich.

Der Rückenfleck ist bei beiden Exemplaren hellrötlich. Das Vorkommen dieser Art bei Pontianak ist durch H. Storm zuerst nachgewiesen.

19. *Batrachostomus javensis* (Horsf.)

Podargus javensis Horsfield, Java Birds, Transact. Linn. Soc. XIII p. 141. 1821.

Batrachostomus javanensis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 112 sp. 117. 1874.

• • • adpersus + cornutus Everett, Birds of the Bornean Group p. 165 sp. 344 u. 345. 1889.

Batrachostomus javensis E. Hartert, Cat. Birds Brit. Mus. XVI p. 640. 1892.

Ein Balg von 1893 in der von Hartert (l. c.) beschriebenen braunen Phase, mithin vielleicht als Männchen zu bezeichnen.

Die derselben Art angehörigen von F. Grabowsky in Süd-Ost-Borneo gesammelten Bälge des Braunschweiger Museums habe ich früher mit dem Synonym *Batrachostomus cornutus* (Temm.) angeführt. Das Exemplar von Pagat ist von dem Sammler als ♂ bezeichnet und befindet sich in der rotbraunen Phase, was allerdings gegen die Meinung Ernst Hartert's sprechen würde, dass diese wahrscheinlich dem weiblichen Geschlechte eigen wäre.

Das Exemplar von Pontianak ist schon bei Gelegenheit der zweiten Sendung des Kapitäns H. Storm im Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S 9) erwähnt, womit das Vorkommen der Art an dieser Stelle zuerst litterarisch nachgewiesen zu sein scheint.

Ich füge noch die wichtigsten Masse des Balges von Pontianak und des erwähnten Balges von Pagat hinzu:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
Pontianak (Storm)	30,0	13,6	14,2	2,2	3,8	1,5 cm
Pagat (Grabowsky)	> 23,5	13,6	13,3	2,0	3,5	1,4 "

20. *Caprimulgus macrurus* Horsf.

- Caprimulgus macrurus* Horsfield, Java Birds, Transact. Linn. Soc. XIII p. 142. 1821.
 Salvadori, Uccelli di Borneo p. 117 sp. (?) 1874.
 Everett, Birds of the Bornean Group p. 153 sp. 289. 1889.
 E. Hartert, Cat. Birds Brit. Mus. XVI p. 537. 1892.

Ein Balg vom November 1893, wegen der weissen Farbe der Spitzen der jederseits beiden äussersten Schwanzfedern und der weissen Flecken in der Mitte der Innenfahne der vier ersten Schwungfedern vermutlich ein altes Männchen.

Von Malakka hat Kapitän H. Storm noch ein anderes Exemplar derselben Art eingesendet, das durch rotbraunen Farbenton an Kinn, Kehle, Hals, Mittelschwingen etc. sich auszeichnet und wegen der bräunlichen Färbung der hellen Flecken auf der Innenfahne der ersten vier Schwungfedern und der geringen Ausdehnung und des weniger reinen Weiss der hellen Spitzen der jederseits beiden äussersten Schwanzfedern vermutlich als ein jüngeres Weibchen zu bezeichnen ist. Während ersteres Stück von Pontianak einem im Braunschweiger Museum befindlichen Balge von Celebes sehr ähnlich ist, zeigt das Malakka-Exemplar, wenigstens in dem rotbraunen Farbentone, grosse Ähnlichkeit mit einem Malakka-Balge desselben Museums.

Beide Stücke lassen sich nach den ausführlichen Beschreibungen Hartert's (l. c.) nur auf *macrurus* beziehen. Derselbe Gewährsmann zieht *Caprimulgus salvadorii* Sharpe von Nord-Borneo als eine dunkle Insularform mit zu *macrurus*.

Durch H. Storm's Sammlungen ist das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen.

21. *Terpsiphone affinis* (Blyth)

- Tchitreia affinis* Blyth, Journ. As. Soc. XV p. 291. 1847.
Terpsiphone affinis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 137 sp. 148. 1874.
 Everett, Birds of the Bornean Group p. 130 sp. 172. 1889.
 Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. IV p. 349. 1879.

Ein Exemplar von 1894 im schwarz-weissen Gefieder, das als Männchen bezeichnet werden kann, mit verhältnismässig sehr langen mittleren Schwanzfedern. Die Totallänge beträgt 49 cm, die Länge der beiden mittleren Schwanzfedern allein 39 cm! — Das Stück ist bereits im Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1894 (Lübeck 1895 S. 9) erwähnt, wodurch das Vorkommen der Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen ist. Die bedeutende Länge der verlängerten Schwanzfedern und die etwas geringere Ausbreitung der schwarzen Farbe an dem Gefieder lässt das vorliegende

Exemplar gewissermassen einen Übergang zu A. B. Meyer's *Terpsiphone sumbaënsis* von Sumba bilden, die im Journal für Ornithologie 1894 (S. 89) beschrieben ist.

22. *Irena crinigera* Sharpe.

Irena criniger Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. III p. 267. 1877.

- *cyanea* Salvadori, Uccelli di Borneo p. 151 sp. 162. (partim.) 1874.
- *criniger* Everett, Birds of the Bornean Group p. 117 sp. 112. 1889.
- *crinigera* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. VI p. 176. 1881.

Ein Balg von 1894, dem leider der Schwanz fehlt, sodass die charakteristischen Merkmale, die hauptsächlich in den Schwanzdeckfedern liegen, nicht gut zu beobachten sind. Der Balg stimmt übrigens genau mit drei von Platen gesammelten Borneo-Bälgen überein, die ich früher als *Irena cyanea* (Begbie) aufführte, da mir die Trennung der Borneo-Form von der Malakka-Form nicht genügend berechtigt schien. Auch jetzt bin ich noch sehr zweifelhaft, ob Sharpe sich im Rechte befindet, besonders nachdem Büttikofer festgestellt hat, dass sich beide Formen in Sumatra begegnen oder neben einander vorkommen.

Die Art scheint hiermit zuerst für Pontianak nachgewiesen zu sein.

23. *Anthreptes malaccensis* (Scop.)

Certhia malaccensis Scopoli, Del. Flor. et Faun. Insubr. II p. 91 ex Sonnerat. 1786.

Anthreptes malaccensis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 178 sp. 187. (partim) 1874.

• • • • • Everett, Birds of the Bornean Group p. 137 sp. 207. 1889.

Anthothreptes malaccensis H. Gadow, Cat. Birds Brit. Mus. IX p. 122. (partim) 1884.

Zwei Exemplare von 1894: a. ♂ ad.; b. ♂ jun.

Der Balg a ist beinahe ausgefärbt. Doch ist die Kehle etwas blasser braun, die Färbung der Brust und des Vorderleibes etwas weniger intensiv gelb, als bei einem von F. Grabowsky bei Rangas gesammelten alten Männchen des Braunschweiger Museums. Der Balg b trägt ein interessantes Übergangskleid: An Stirn und Kopfseiten befinden sich einige metallglänzende Federn eingestreut, ebenso an den Malarstreifen und zur Seite der Kehle. Die Mantelfedern sind noch nicht metallisch gefärbt, die Bauchseite noch nicht intensiv gelb, vielmehr gelb-grün u. s. w. Es ist dies Exemplar in der Umfärbung etwas weiter vorgeschritten, als ein junges Männchen von *chorigaster* Sharpe aus Gross-Sanghir, das das Braunschweiger Museum von Platen erhalten hat, und das ich in meiner Arbeit über die Vögel von Gross-Sanghir als k aufgezählt habe. (Ornis IV p. 585. 1888.) Nach den Angaben über die Verbreitung umfasst Salvadori's Art *malaccensis* zugleich diejenigen beiden abweichenden Formen mit, welche Shelley später als *celebensis* und Sharpe 1887 als

chlorigaster beschrieben hat. — Gadow vereinigt absichtlich alle diese Formen wiederum und unterscheidet nur eine westliche Rasse (*malaccensis typica*) von Hinter-Indien, Malakka, Java und Sumatra, eine Zwischenform von Borneo und eine östliche Rasse (*chlorogaster*) von den Philippinen, Celebes und Flores, zu welcher er auch als Synonym *rhodolaema* Shelley von Borneo stellt. Eine solche Zusammenziehung der Formen erscheint mir jedoch nicht gerechtfertigt und wird auch von sämtlichen neueren Schriftstellern darüber zurückgewiesen. Auch Everett unterscheidet für Borneo ausser *A. phoenicotis*, *hypogrammica* und *simplex* noch *malaccensis* und *rhodolaema*, welche letztere auch Sharpe (*Ibis* 1879 p. 260) als berechtigt angesehen hat. Ebenso verfährt auch Eugene W. Oates (*Fauna of British India, Birds* II p. 365 ff. 1890). Die wenigen vorliegenden Stücke von Pontianak können zur Klärung der Frage kaum beitragen. Durch dieselben scheint aber zuerst das Vorkommen der Art in dieser Gegend Borneo's festgestellt zu sein.

24. *Arachnothera modesta* (Eyt.)

Anthreptes modesta Eyton, *Proc. Zool. Soc.* VII p. 105. 1839.

Arachnothera modesta Salvadori, *Uccelli di Borneo* p. 183 sp. 191. 1874.

‘ ‘ Everett, *Birds of the Bornean Group* p. 137 sp. 210. 1889.

‘ ‘ *affinis* H. Gadow, *Cat. Birds Brit. Mus.* IX p. 106 (partim). 1884.

Ein Exemplar von 1894, vermutlich ein Weibchen, mit welchem das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen wird. Von den beiden nahe verwandten Formen, die H. Gadow unrichtigerweise unter dem Namen *affinis* vereinigt, soll nach Büttikofer *affinis* (Horsf.) nur auf Java, *modesta* (Eyt.) dagegen in Malakka und Sumatra und nach anderen Autoritäten auch in Borneo vorkommen, welche letztere Angabe durch den vorliegenden Balg bestätigt wird. Auffallend ist mir nun, dass im Braunschweiger Museum sich ein Balg befindet, der zwar unsicherer Herkunft ist, aber nach der Präparation von Malakka zu stammen scheint, und der doch nach der Färbung und den etwas bedeutenderen Grössen-Verhältnissen des Schnabels und der übrigen Körperteile als die javanische Form, *affinis* (Horsf.), angesprochen werden müsste.

Die Grösse des Schnabels des Pontianak-Vogels ist verhältnismässig gering, doch erwähnt Salvadori eines weiblichen Individuums, welches im Allgemeinen noch geringere Grössenverhältnisse zeigt (*Long. tot.* 14; *Ala* 7,1; *Cauda* 4,3; *Culmen* 2,9; *Tarsus* 1,6 cm). Unser Balg hat folgende Masse:

Long. tot. 16,2; *Ala* 7,3; *Cauda* 4,3; *Culmen* 3,0; *Rictus* 3,5; *Tarsus* 1,7 cm.

25. *Aegithina viridis* (Bp.)

Jora viridis Bonaparte, Consp. I p. 397 (ex Temm. M. S. in Mus. Lugd.). 1850.

Jora scapularis Salvadori, Uccelli di Borneo p. 190 sp. 198. 1874.

Aegithina viridis Everett, Birds of the Bornean Group p. 116 sp. 105. 1889.

tiphia subsp. *viridis* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. VI p. 11. 1881.

Zwei Exemplare von 1894: a. ♂ ad; b. juv.

Das Männchen im offenbar ausgefärbten Kleide unterscheidet sich bei schwarzem Schwanz, bei schwarzen, weissgebänderten Flügeln und dunkelgrüner Färbung des Kopfes und Rückens durch die gelbe, nur wenig grün überflogene Unterseite von dem mir vorliegenden ausgefärbten Männchen von *viridissima*, welches Platen gesammelt hat. Es sollte anzunehmen sein, dass, wenn es sich bei dem Pontianak-Balge um *viridissima* handelte, die gelbe Färbung der Unterseite gleichzeitig mit der Ausbildung des schwarzen Schwanzes sich in eine grüne verwandelte. Das vorliegende Männchen ähnelt, abgesehen von der Schwanzfärbung, allerdings sehr dem von mir früher beschriebenen jungen Männchen im Übergangskleide (von *viridissima*?), das Fr. Grabowsky unter Nr. 144 bei Tumbang Hiang gesammelt hat, und das ich früher nur deshalb als *viridissima* ♂ im Übergangskleide ansprach, weil dies Exemplar an derselben Sammelstelle und an demselben Tage erlegt war, wie ganz charakteristische Exemplare von *viridissima*. Andernfalls würde ich es zu *viridis* gezogen haben. — Es ergibt sich aus der Vergleichung des vorliegenden Pontianak-Männchens von Neuem, dass die Frage der Unterscheidung von *Aegithina viridis* und *viridissima* noch nicht endgültig entschieden ist, und dass es sehr wünschenswert ist, von Borneo noch mehr authentisches Vergleichs-Material mit genauen Angaben über Ort, Zeit, Alter und Geschlecht etc. zu empfangen. Vorderman unterscheidet noch kürzlich im Gegensatz zu Everett (l. c.), der nur *viridis* und *viridissima* als auf Borneo vorkommend annimmt, ausser diesen als dritte Art: *scapularis* von Banjermassin (Nat. Tijdschr. v. Ned. Ind. Bd. 50 S. 398. 1891). Er dürfte damit wohl nicht das Richtige getroffen haben; ich vermute, dass alle Exemplare Borneo's, die als *scapularis* angesprochen sind, zu *viridissima* gehören.

Das jugendliche Individuum b, dessen Schnabel erst etwas über halb so lang ist wie im Alter und dessen Gefieder noch nicht vollständig ausgewachsen ist, ähnelt vollständig den weiblichen und jungen Individuen von *viridissima*, ist höchstens von etwas matter grüner Färbung, hauptsächlich an Kopf und Hals. Durch die Storm'schen Exemplare scheint zuerst das Vorkommen dieser und überhaupt einer *Aegithina*-Art bei Pontianak nachgewiesen zu sein.

26. Chloropsis zosterops Vig.

Chloropsis zosterops Vigors. App. Mem. Life Raffles p. 674. 1831.

Phyllornis sonneratii Salvadori, Uccelli di Borneo p. 193 sp. 201. 1874.

Chloropsis zosterops Everett, Birds of the Bornean Group p. 116 sp. 107. 1889.

• • Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. VI p. 24. 1881.

Ein Balg von 1894, offenbar Männchen im Übergangskleide. Das Schwarz der Wangen ist noch stark mit grünen Federn gemischt; auch in dem Bereiche der schwarzen Kehle finden sich noch einige grüne Federchen. Die blauen Malarstreifen sind erst durch wenige Federn angedeutet. Im Übrigen stimmt das Stück mit einem Malakka-Balge des Braunschweiger Museums überein.

Von Malakka hat Kapitän H. Storm 1892 ein vermutlich weibliches Exemplar gesandt, das im Allgemeinen den jugendlichen bzw. weiblichen Borneo- und Malakka-Bälgen des Braunschweiger Museums gleicht, und auf der linken Seite der gelben Kehle einige wenige blaue Federn als Andeutung eines Bartstreifens von gleicher Färbung besitzt.

Die Art war vorher von Pontianak noch nicht bekannt.

27. Pitta cyanoptera Temm.

Pitta cyanoptera Temminck, Pl. Col. pl. 218. 1823.

• • Salvadori, Uccelli di Borneo p. 235 sp. 248. 1874.

• • Everett, Birds of the Bornean Group p. 147 sp. 261. 1889.

• • Ph. L. Selater, Cat. Birds Brit. Mus. XIV p. 420. 1888.

Zwei Exemplare von 1894, die vollständig mit der Temminck'schen Abbildung übereinstimmen. Die Unterschiede zwischen dieser Art und der nächst verwandten Form *megarhyncha* Schlg. sind von Eugene W. Oates (Fauna of British India, Birds Vol. II p. 392 und 393. 1890) viel genauer auseinandergesetzt, als im Cat. Birds Brit. Mus. (l. c.), wo sogar die hauptsächlich charakteristischen Masse des Schnabels fehlen. — Der eigentlich die Priorität besitzende Name *moluccensis* ist von allen Seiten aus geographischen Gründen verworfen, weil die Art auf den Molukken nicht vorkommt. — Mit den vorliegenden Exemplaren scheint das Vorkommen der Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen zu werden. Ich gebe im Folgenden noch die wichtigsten Masse.

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	23,5	12,5	4,8	2,7	3,2	4,0 cm
b.	22,7	12,2	4,7	2,7	3,3	3,9

28. Pitta granatina Temm.

Pitta granatina Temminck, Planch. Col. pl. 506. 1830.

• • Salvadori, Uccelli di Borneo p. 242 sp. 253. 1874.

• • Everett, Birds of the Bornean Group p. 148 sp. 264. 1889.

• • Ph. L. Selater, Cat. Birds Brit. Mus. XIV p. 430. 1888.

Ein Exemplar von 1894. Ich kann dasselbe, das vollständig ausgefärbt ist, mit einem von Platen bei Jambusan, Sarawak gesammelten Exemplare von *granatina* und zwei Exemplaren des Braunschweiger Museums von der nahe verwandten Form *coccinea* Eyton von Malakka vergleichen und finde die für beide von Gould, Walden u. A. angegebenen Unterschiede deutlich ausgesprochen.

Die Art war schon von Diard bei Pontianak erbeutet.

29. *Platysmurus aterrimus* (Temm.)

Glaucoptis aterrimus Temminck, Planch. Col. livr. 57. 1825

Platysmurus aterrimus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 279 sp. 297. 1874.

“ “ Everett, Birds of the Bornean Group p. 146 sp. 257. 1889.

“ “ Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. Vol. III p. 91. 1877.

Ein Balg von 1893, genau mit einem Platen'schen von Sarawak übereinstimmend. Das Vorkommen der Art bei Pontianak war schon von Diard nachgewiesen.

30. *Lophura nobilis* (Sclat.)

Euplocamus nobilis Sclater, Proc. Zool. Soc. 1863 p. 119 pl. XVI. 1863.

Euplocamus “ Salvadori, Uccelli di Borneo p. 306 sp. 319. 1874.

Euplocamus “ Everett, Birds of the Bornean Group p. 199 sp. 494. 1889.

Lophura ignita W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. Vol. XXII p. 288 (partim) 1893.

Zwei männliche Exemplare: a. Januar 1893; b. October 1893. Beide sind ausgefärbte alte Männchen. Das erste Stück ist in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) schon bei der ersten Sendung des Kapitäns H. Storm unter dem Namen *Euplocamus nobilis* erwähnt, womit das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst litterarisch nachgewiesen worden ist. Später hat auch J. Büttikofer die Erbeutung eines alten Weibchens auf dem Kenepai-Berge (West-Borneo) bekannt gegeben (Notes Leyden Museum XVII p. 177. 1895). In der Trennung der Form von Borneo und Bangka als *nobilis* (Sclat.) von *ignita* (Shaw u. Nodder), deren Heimat bis jetzt unbekannt zu sein scheint, folge ich den lehrreichen Auseinandersetzungen J. Büttikofer's (l. c. p. 169 ff.).

Das Exemplar b übertrifft a etwas in der Grösse, wie folgende Tabelle lehrt:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	c. 66,0	26,5	27,0	3,5	4,1	10,3 cm
b.	c. 72,0	27,6	28,3	3,5	4,2	10,8 .

31. *Acomus pyronotus* (G. R. Gray.)

Alectrophasis pyronota G. R. Gray, List of B. Brit. Mus. Part. III Gallinae p. 26. 1844.
Euplocamus pyronotus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 307 sp. 320. 1874.
Euplocamus " Everett, Birds of the Bornean Group p. 199 sp. 495. 1889.
Acomus pyronotus W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. Vol. XXII p. 284. 1893.

Fünf Exemplare: a. ♂ Dezember 1892, b. ♂ Januar 1893, c. ♀ 1893, d. ♀ Oktober 1893 und e. ♂ 1894.

Sämtliche Stücke bestätigen im Allgemeinen dasjenige, was ich bei Besprechung der von Fr. Grabowsky in Süd-Ost-Borneo gesammelten Bälge dieser Art in Betreff des Unterschiedes derselben von *erythrophthalmus* und in Betreff der Alters- und Geschlechts-Charaktere gesagt habe. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft Wien XXXIII 1883 S. 68/9).

Das letztgesandte Männchen e ist am Hinterrücken und Bürzel noch nicht gut ausgefärbt. Die kupferrote Färbung der Bürzelfedern vor den blauschwarzen oberen Schwanzdecken ist nur auf kurze Strecke angedeutet. Die Federn des Hinterrückens sind rotbraun und zeigen nach Art der wurmförmigen Zeichnung der Federn des Vorderrückens und Mantels zahlreiche schwärzliche Querwellen. Diese wurmförmige Zeichnung setzt sich nach hinten auf die Bürzelfedern mit kupferroter Grundfarbe fort, und selbst die kleineren schwarzen Federn zeigen noch eine rotbraune ähnliche Zeichnung. Bei diesem Individuum zeichnen sich die Zehen durch besondere Länge aus.

In dem Museum zu Königsberg sah ich ausser den früher von mir erwähnten Grabowsky'schen Bälgen noch zwei von demselben Sammler gesammelte Bälge, die folgende Aufschrift tragen:

„Nr. 234. ♂ Name: Tanriau mato (asam utan). Augen 11 mm. Iris braun. Beine hellblau. Der Schwanz überragt die Flügelspitzen um 11 cm. Nackte Hautstellen und Hautlappen um die Augen blutrot. Der herauspräparierte Rumpf-Kadaver 18 cm lang, 8 cm breit, 11 cm hoch von gewöhnlicher Form des Hühnerkörpers. Lihong Bahaja, Borneo, 15. Januar 1882.“

„Nr. 257. ♀ Name Tanriau mato. Augen 1 cm. Iris braun. Beine hellblau. Der Schwanz überragt die Flügelspitzen um 11,5 cm. Nackte Hautstellen um die Augen blutrot. Rumpf-Kadaver 16,5 cm lang, 7,5 cm breit, 9 bzw. 6,5 cm hoch. Hals 10,5 cm lang. Lihong Bahaja, Borneo, 27. Januar 1882.“

In der Zeichnung entsprechen auch diese beiden Exemplare, ein Pärchen, den früher gemachten Angaben.

Die Krümmung der Spitze des Oberschnabels nach unten ist bei den Männchen stärker, als bei den Weibchen. — Die ersten von H. Storm ein-

gesendeten Exemplare sind schon in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt, womit das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst litterarisch nachgewiesen worden ist.

Die Masse der fünf Pontianak-Bälge sind folgende:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a. c.	54,0	24,5	15,3	3,5	c. 4,2	c. 9,0 cm
b. c.	47,2	23,2	15,1	3,5	c. 4,2	c. 8,5 "
c. c.	44,5	22,5	c. 13,5—14,0	3,0	3,9	c. 7,3 "
d. c.	50,5	22,8	15,3	3,3	3,6	c. 7,6 "
e. c.	54,5	23,3	15,1	2,9	3,8	c. 8,0 "

32. *Rollulus roulroul* (Scop.)

Phasianus roulroul Scopoli, Del. Flor. et Faun. Insubr. II. p. 93. 1786.

Rollulus roulroul Salvadori, Uccelli di Borneo p. 308 sp. 321. 1874.

• *roulroul* Everett, Birds of the Bornean Group p. 200 sp. 502. 1889.

• " W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII p. 225. 1893.

Zwei männliche ausgefärbte und ziemlich grosse Exemplare von 1893. Dieselben sind schon in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt, womit das Vorkommen dieser Art bei Pontianak in der Litteratur zuerst nachgewiesen ist.

Die wichtigsten Masse sind:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus	Von den Nasenlöchern bis zur Schnabelspitze
a.	29,5	14,0	7,0	1,7	2,4	4,4	1,0 cm
b.	29,3	14,2	6,7	1,65	2,25	4,4	0,95 "

Es bestätigen diese Zahlen, dass, wie ich schon früher hervorgehoben habe, sich die Borneo-Individuen dieser Art von den Malakka-Vögeln durch verhältnismässig bedeutendere Grösse der Flügel, des Schnabels und des Laufes auszeichnen. (Vgl. Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien. XXXIII 1883 S. 69/70.)

33. *Melanoperdix nigra* (Vig.)

Cryptonyx niger Vigors, Zool. Journ. IV p. 349. 1829.

Melanoperdix nigra Salvadori, Uccelli di Borneo p. 309 sp. 322. 1874.

• " Everett, Birds of the Bornean Group p. 199 sp. 498. 1889.

• " W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII p. 227. 1893.

Drei Bälge bez. „Waldhuhn“ a. ♀ (fälschlich als „♂“ bezeichnet) vom Januar 1893; b. ♂ vom Februar 1893; c. ♀ (richtig so bezeichnet) von 1893.

Das Männchen b hat die charakteristische schwarze, die beiden Weibchen a und c die bekannte braune Färbung. Die letzteren unter-

scheiden sich von einem aus den Grabowsky'schen Sammlungen von Süd-Ost-Borneo stammenden Weibchen des Braunschweiger Museums durch einen etwas dunkleren Farbenton an Brust und Rücken; auch sind die helleren Bänder zwischen den schwarzen Binden der Mittelschwingen nicht so leuchtend braun und etwas dunkler bei den Pontianak-Weibchen. Das erste Stück war schon in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt, wodurch das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst in der Litteratur nachgewiesen ist.

Die wichtigsten Masse sind folgende:

		Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	♀	25,5	13,2	7,0	1,9	2,5	4,3 cm
b.	♂	c. 27,0	12,6	6,7	1,8	2,3	4,3 "
c.	♀	c. 27,5	13,5	6,1	1,75	2,1	4,3 "

34. *Rhizothera longirostris* (Temm.)

Perdix longirostris Temminck, Fig. et Gall. III p. 323, 721. 1815.

Rhizothera longirostris Salvadori, Uccelli di Borneo p. 310 sp. 323. 1874.

„ „ Everett, Birds of the Bornean Group p. 199 sp. 497. 1889.

„ „ W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII p. 183. 1893.

Zwei ausgefärbte männliche Exemplare, die im Wesentlichen vollständig untereinander und mit der Beschreibung des Männchens übereinstimmen. Das Vorkommen der Art bei Pontianak wird durch H. Storm's Sammlungen zuerst nachgewiesen. Die kürzlich von W. R. Ogilvie Grant vom Mt. Dulit beschriebene Art *dulitensis* unterscheidet sich hauptsächlich durch die weissliche Färbung des Bauches von der vorliegenden Art. (Ibis, 1895 S. 378.)

35. *Hypotaenidia striata* (Linn.)

Rallus striatus Linne, Syst. Nat. I p. 262. 1766.

Hypotaenidia striata Salvadori, Uccelli di Borneo p. 336 sp. 355. 1874.

„ „ Everett, Birds of the Bornean Group p. 201 sp. 506. 1889.

„ „ Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XXIII p. 33. 1894.

Ein Exemplar bezeichnet „Sumpfhühnchen ♀“ vom Oktober 1894.

Der Schnabel ist braun, die Füße sind schwärzlich gefärbt.

Die rotbraune Färbung der Kopfplatte und des Nackens ist stark ausgesprochen, kastanienbraune Streifen gehen an den Seiten des Nackens weit nach hinten. Die Färbung des Gefieders am Rücken und unterwärts zeigt keine oder doch nur eine sehr geringe olivenfarbene Schattierung. Die Vorderseite des Halses und der Brust ist einfarbig aschgrau; an dem Leibe beginnt unmittelbar hinter dem Grau der Brust die

charakteristische gebänderte Zeichnung; die weissen Bänder sind hier nicht gelblich verfärbt. Durch diese Charaktere der Zeichnung und Färbung unterscheidet sich der vorliegende Balg von einem Platen'schen Weibchen von Sarawak und einem Malakka-Balge des Braunschweiger Museums. — Ich vermute, dass der vorliegende Balg von einem männlichen Vogel stammt. Die Art ist durch denselben zuerst von Pontianak nachgewiesen.

36. *Rallina fasciata* (Raffl.)

Rallus fasciatus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 328. 1822.

Rallina fasciata Salvadori, Uccelli di Borneo, p. 337 sp. 356. 1874.

„ „ Everett, Birds of the Bornean Group p. 201 sp. 507. 1889.

„ „ Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XXIII p. 75. 1894.

Ein Balg, bezeichnet „Kleines Sumpfhuhn ♂“ vom 4 Januar 1894.

Derselbe entspricht genau der Beschreibung des männlichen Kleides, während ein Malakka-Balg des Braunschweiger Museums die Charaktere des weiblichen Kleides zeigt.

Durch den von Herrn Kapitän H. Storm eingesandten Balg wird das Vorkommen dieser Art bei Pontianak zuerst nachgewiesen.

37. *Melanopelargus episcopus* (Bodd.) *stormi* nov. var.

Ardea episcopus Boddaert Tabl. Pl. Enl. p. 54 (ex Buffon-Daubenton, Pl. Enl. 906; partim). 1783.

Melanopelargus episcopus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 356 sp. 376. 1874.

„ „ Everett, Birds of the Bornean Group p. 191 sp. 457. 1889.

Vier Exemplare ohne Geschlechtsbezeichnung: a und b vom Januar 1893; c und d aus einer späteren Zeit desselben Jahres, sämtlich mit vollständig entwickeltem und ausgefärbtem Gefieder, a—c als alt, d als etwas jünger zu bezeichnen.

Die ersten beiden Exemplare sind schon in dem Jahresberichte des Naturhistorischen Museums in Lübeck für 1893 (Lübeck 1894 S. 9) erwähnt, womit zuerst das Vorkommen dieser Art bei Pontianak nachgewiesen ist. In früheren Arbeiten über Borneo-Vögel hatte ich schon Gelegenheit, einen von Dr. Platen bei Gunong Gilly, Sarawak, gesammelten Balg derselben Art (♂ jun.) und zwei Dunenjunge, welche Fritz Grabowsky bei Tumbang Hiang gesammelt hatte, zu besprechen (Journ. f. Ornith. 1882 S. 254 u. Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien. XXXIII 1883 S. 72). Von den Grabowsky'schen Sammlungen erhielt das Braunschweiger Museum auch ein weibliches Skelett derselben Art von Tumbang Hiang (14./9. 1881) und später zur Vergleichung einen jüngeren männlichen Balg, der folgende Aufschrift trägt: „493. Name „Binti laut.“ Augen 14 mm. Iris braun, 3 mm. Beine blassrot, die Ränder der einzelnen

Schilder dunkler. Flügel überragt die Schwanzspitze nicht. Haut um das Auge, Kehle, Ohren schmutzig orangefarben. Schnabel rötlich mit dunkler Spitze. Der herauspräparierte Rumpf-Kadaver 20 cm lang, 10 cm breit und 11 cm hoch. Sehr selten!“

Zum ersten Male sehe ich jetzt eine grössere Anzahl auf Borneo erlegter ausgewachsener Exemplare dieser Art zusammen und kann dieselben mit einem afrikanischen und einem Celebes-Exemplare vergleichen. Da fällt auf den ersten Blick eine merkwürdige Verschiedenheit der Borneo-Vögel von den übrigen Vertretern derselben Art auf, die mich veranlasst, für Borneo eine besondere Lokal-Rasse zu unterscheiden unter dem Namen *stormi*, zu Ehren des hochverdienten Kapitäns H. Storm, welcher seiner Heimat und der Wissenschaft schon so viele Dienste geleistet hat. Vielleicht werden spätere Untersuchungen auch für die Individuen von Celebes und dem asiatischen Festlande Unterschiede mit Sicherheit feststellen können, welche schon von verschiedenen Autoren angedeutet sind. Hierüber zu entscheiden fehlt mir das Material. Die Borneo-Form lässt sich in folgender Weise charakterisieren:

***Melanopelargus episcopus stormi* nov. var.**

unterscheidet sich von der Hauptform durch das gänzliche Fehlen weisser Stirnbefiederung und weisser Superciliarstreifen, durch eine grössere Ausdehnung der dunklen Kopfplatte von vorn nach hinten (ca. 9—10 cm), durch einen gedrungeneren und etwas höheren Schnabel, der meist an der Firste eine geringe Konkavität nach oben und an dem Vorderteile des Unterschnabels eine deutliche Krümmung nach oben zeigt, durch im Alter intensiv rote Färbung des ganzen Schnabels oder doch wenigstens des grössten Teiles desselben, durch eine wulstige Auftreibung, welche sich hinten an der Basis der Firste findet, hinter welcher vor der schwarzen Stirnbefiederung sich eine tiefe Querrinne bildet, während der Wulst nach vorn mit einer nach oben gerichteten Konkavität allmählich in die Firste übergeht. Dabei haben die Borneo-Exemplare einen grünen Glanz an den schwarzen Federn der Kopfplatte und im Alter eine deutlich rötliche Färbung der Läufe. (Nur bei dem jungen Exemplare d sind sie graubraun). Auch scheinen dieselben im Ganzen eine etwas geringere Grösse des Schwanzes und hauptsächlich der Flügel, jedoch nicht der Beine zu besitzen.

Ich füge hinzu, dass sowohl an dem von mir verglichenen Celebes-Balge, als auch an dem alten Männchen vom Blauen Flusse (Afrika) der Schnabel grösstenteils dunkel schwärzlich gefärbt und an der Firste nach oben schwach konvex, nicht konkav, und in keinem Teile nach

aufwärts gebogen erscheint, dass bei beiden ein oben an der Basis des Oberschnabels liegender Wulst und eine dahinter befindliche Querrinne nur ganz schwach angedeutet sind, und dass bei dem Celebes-Balge die schwarzen Federn der kleinen Kopfplatte (von vorn nach hinten nur ca. 5,5 cm) einen bläulichen Glanz besitzen, während bei dem afrikanischen Exemplare die dunkle Kopfplatte fast noch kleiner ist (ca. 5 cm), einen bräunlichen Schein mit sehr wenig Glanz hat und schon auf dem Scheitel durch eingestreute weisse Federn allmählich in das weiss gefärbte Hinterhaupt übergeführt wird.

Die wichtigsten Masse sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt, der ich zum Vergleiche die Ausmessungen der verglichenen anderen Stücke hinzufüge:

			Ala	Cauda Tectrices albae	Culmen	Rictus	Tarsus	Dig. med.
Borneo	Storm	a.	41,7	20,0	15,3	15,9	15,4	8,8 cm
		b.	41,4	18,5	14,8	16,1	14,3	8,2 "
		c.	42,0	17,8	14,0	14,6	14,3	8,3 "
		d.	38,8	16,3	13,3	13,9	14,3	8,0 "
	Platen		40,5	17,8	14,1	15,0	15,4	8,6 "
	Grabowsky		40,4	16,8	13,9	14,2	15,0	8,7 "
Celebes (Riedel)			44,8	21,0	14,8	16,1	15,7	8,7 "
Afrika (Brehm)			48,0	24,5	14,7	15,8	15,4	8,5 "

II. Vögel von zwei anderen Stellen Borneo's.

1. *Scops lempiji* (Horsf.)

Ein Exemplar von Bulangan (Ost-Borneo), Februar 1892, im ziemlich entwickelten Nestkleide, das ich schon oben (S. 93) erwähnt habe. Das Vorkommen dieser Art ist schon an den verschiedensten Stellen Borneo's nachgewiesen, von Bulangan, wie es scheint, früher noch nicht.

2. *Porphyrio calvus* Vieill.

Porphyrio calvus Vieillot, N. Dict. d'Hist. Nat. XXVIII p. 28. 1819.

Porphyrio indicus Salvadori, Uccelli di Borneo p. 342 sp. (?) 1874.

Everett, Birds of the Bornean Group p. 203 sp. 516. 1889.

calvus Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XXIII. p. 200. 1894.

Sieben Exemplare von Banjarmassin (Süd-Ost-Borneo), wovon zwei, a und b, als jüngere Individuen, fünf, c bis g, als Dunenjunge zu bezeichnen sind.

Das Vorkommen und Brüten der Art bei Banjarmassin war schon seit Semmelink festgestellt, von dem ein Dunenjunge im Museum zu

Darmstadt stammt, das Brüggemann erwähnte. Mit aller Sicherheit konnte ich später zuerst nach zahlreichen Bälgen von alten und jungen Exemplaren, die Grabowsky am Bangkau-See gesammelt hatte, das dortige Brüten bestätigen. Neuerdings hat Vorderman eine neue Bestätigung gegeben, der sich nunmehr die Exemplare, die H. Storm dem Naturhistorischen Museum in Lübeck gesandt hat, anschliessen. -- Die Platte auf dem Oberschnabel ist bei a und b sehr schmal, schmäler als bei alten Bälgen Grabowsky's, woraus auf einen jüngeren Zustand zu schliessen ist. Der Balg a hat eine Flügellänge von 20,2 cm und eine Schwanzlänge von 7,8 cm; b, bei dem die Flügel defekt sind, eine Schwanzlänge von 8,0 cm; bei den Dunen-Jungen, von denen c an Brust und Leib schon eine grössere Anzahl von blauen Federn besitzt, während bei den kleinsten nur Spuren einer blauen Färbung sichtbar sind, lassen sich von Flügel und Schwanz noch keine Masse nehmen. Die übrigen Masse stelle ich in folgender Tabelle zusammen:

	Long. tot.	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	41,5	5,0	3,4	8,0 cm
b.	37,0	5,1	3,3	7,0 "
c.	22,8	3,2	2,8	4,7 "
d.	20,8	2,9	2,6	4,3 "
e.	19,5	3,0	2,4	4,0 "
f.	19,5	2,8	2,3	4,3 "
g.	16,0	2,7	2,2	3,8 "

Die ganz jungen Dunenkleider zeigen eine fast einfarbig schwarzbraune Färbung, nur an dem Hinterleibe und der Innenseite der Schenkel ist die Färbung graubraun; der Kopf ist rein schwarz und zeigt nur einige mit weisslichem Belage versehene Borstenfedern, die dem Kopfe ein eigentümlich struppiges Aussehen geben. Abgesehen von dem weissen Flecken hinter der Spitze des Oberschnabels ist der Schnabel in der vordern Hälfte schwärzlich, in dem Basalteile braun, mit heller Firste und hellen Rändern am Ober- und Unterschnabel. Mit dem Hervorbrechen von blauen Federn am Leibe und blaugrünen an der Brust nimmt die graue Färbung des Hinterleibes zu. Bei den etwas älteren Dunenjungen zeigt sich am Hinterleibe auf grauem Grunde eine dunklere Bänderung, die dann allmählich (so z. B. bei b) in eine dunklere braune Färbung mit weissen Querbändern übergeht, welche letztere dann allmählich verschwinden, z. B. bei a fast vollständig verschwunden sind. In den letzten Entwicklungsstadien, z. B. bei a und b, ist der ganze Schnabel mit der breiten Platte des Oberschnabels rot gefärbt.

III. Vögel von Celebes.

1. *Megacephalon maleo* (S. Müll.)

Macrocephalon maleo Sal. Müller, Archiv f. Naturgeschichte Jahrg. XII Bd. I. Heft 1. S. 116. Fussnote. 1846.

Megacephalon maleo W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII p. 472. 1893.

Ein altes, vermutlich männliches Exemplar von Celebes 1890 (wahrscheinlich von der Minahassa, Nord-Celebes). Bisher scheint die Art nur in Nord-Celebes und von A. B. Meyer auf den Sanghir-Inseln beobachtet zu sein.

Die Nomenclaturfrage bedarf einiger Erläuterungen. Temminck hat den Namen „Maleo.“ den die Eingeborenen von Celebes für dieses Grossfuss-Huhn benutzen, (eigentlich „Moleo“), in einer nicht wissenschaftlichen, geschweige denn binären Form 1826 in den Planches Coloriées (Text zu Pl. 411) gebraucht. Die Stelle lautet: „Le grand Mégapode, connu aux Célèbes sous le nom de Maleo, ne nous est point encore parvenu. J'en fais la remarque, afin que l'espèce décrite dans cet article [*Megapodius rubripes* Temm.] ne soit pas confondue avec ce quatrième Mégapode, l'un et l'autre se trouvant aux Célèbes: celle du présent article habite aussi l'île d'Amboine“. — Quoy & Gaimard (Voyage de l'Astrolabe, Zool. I p. 239; pl. 25) benannten einen von ihnen abgebildeten jungen Vogel dieser Art 1833 mit dem falschen Namen *Megapodius rubripes* Temm., einem Synonym von *Megapodius duperreyi* Less. u. Garn. Hartlaub gebrauchte 1844 den Namen *Megacephalon maleo* ohne Beschreibung (Verzeichnis S. 101). Im folgenden Jahre bildete Thienemann (Fortpflanzung aller Vögel, Bd. I S. 11 Taf. IV Fig. 1) das Ei unter dem Namen *Megapodius maleo* ab, ohne eine Beschreibung des Vogels zu geben. Im Jahre 1846 führten Gray & Mitchell (*Genera Birds* III pl. 123, p. 489) die Art unter Beschreibung der schon von Hartlaub aufgestellten Gattung *Megacephalon* irrtümlich als „*M. rubripes* (auf der Tafel sogar fälschlich als *rufipes*) Quoy et Gaim.“ an. Im Anfange desselben Jahres hatte schon vorher Sal. Müller zuerst wirklich die Art in dem Archiv für Naturgeschichte (l. c.) und zugleich die (von ihm vielleicht irrtümlich so genannte) Gattung „*Macrocephalon*“ beschrieben. Der Aufsatz ist datiert Oktober 1845 und steht im ersten Hefte des Archivs, dürfte also die Priorität von Gray & Mitchell's *Genera* (Bd. III) beanspruchen können. Da die Gattung unter dem Namen *Megacephalon* nicht wirklich vor S. Müller beschrieben zu sein scheint, hat schon Robert G. Wardlaw Ramsay bei Herausgabe der gesammelten Werke seines Oheims (*The Ornithological Works of Arthur, Ninth Marquis of Tweeddale*, London

1881. 4^o S. 187/8) nach im Manuskript vorliegenden Original-Bemerkungen Tweeddale's den Namen *Macrocephalon maleo* S. Müll. als den richtigen hingestellt. Salvadori erwähnt die angeführten Thatsachen ebenfalls, nimmt aber bei dem Worte *Macrocephalon* einen einfachen Schreibfehler oder Irrtum S. Müller's an, weshalb er die Gattungsbezeichnung *Megacephalon* beibehält. Nach dem Gesagten würde jedoch der Gattungsname *Macrocephalon* angewendet werden müssen, wenn nicht Westwood 1841 eine Wanzengattung als *Macrocephalus* beschrieben hätte und nicht nach Art. 53 der „Règles de la Nomenclature“ der Gebrauch eines später beschriebenen Gattungsnamens vermieden werden sollte, der sich nur durch die (männliche, weibliche oder sächliche) Endigung des Namens von dem früher aufgestellten Gattungsnamen unterscheidet.

2. *Megapodius cumingi* Dillw.

Megapodius cumingi Dillwyn, Proc. Zool. Soc. 1851. p. 118 Pl. 39.

Megapodius gilberti G. R. Gray., Proc. Zool. Soc. 1861. p. 289.

Megapodius cumingi W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII p. 449. 1893.

Ein Exemplar vom August 1891, bezeichnet „Waldhuhn.“

Rücken und Flügel olivenfarben. Unterseite grau. — Ogilvie Grant hat dargelegt, dass die Färbung der Oberseite bei Individuen selbst von demselben Fundort stark variiert, und dass die Formen: *gilberti*, *lowi*, *dillwyni*, *pusillus* spezifisch nicht zu trennen sind. Ohne mir selbst ein Urteil darüber haben bilden zu können, folge ich in der Benennung der Autorität Ogilvie Grant's, welcher etwa 35 Stücke des Britischen Museums von den verschiedensten Teilen des Verbreitungs-Gebietes der Formen dieser Gruppe untersuchen konnte. Die Ausmessungen des vorliegenden Balges zeigen im Allgemeinen etwas kleinere Verhältnisse als bei einem Balge des Braunschweiger Museums von den Sulu-Inseln, nämlich:

Ala 20,5; Cauda 6,4; Culmen 1,6; Rictus 2,9; Tarsus ca. 5,5 cm.

Von den Sulu-Inseln hat Herr Kapitän H. Storm einen andern Balg derselben Art eingesendet. Derselbe stimmt fast vollständig mit dem schon erwähnten von Dr. Platen auf den Sulu-Inseln gesammelten Exemplare des Braunschweiger Museums überein. Die Unterseite ist dunkelgrau.

Die wichtigsten Masse sind:

Ala 23,0; Cauda 6,5; Culmen ca. 1,6; Rictus ca. 3,0; Tarsus ca. 6,1 cm.

IV. Von den Sulu-Inseln.

1. *Megapodius cumingi* Dillw.

Ein Exemplar von den Sulu-Inseln 1890, das ich unter der vorigen Nummer mit besprochen habe.

V. Von Singapore.

1. *Aethopyga siparaja* (Raffl.)

Certhia siparaja Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 299. 1822.

Aethopyga siparaja H. Gadow, Cat. Birds Brit. Mus. IX p. 21. 1884.

Ein Balg im ausgefärbten männlichen Kleide, vollständig mit alten männlichen Bälgen des Braunschweiger Museums übereinstimmend, die Fr. Grabowsky in Süd-Ost-Borneo gesammelt hat.

VI. Vögel von Klang (Malakka).

Herr Kapitän Storm hat in zwei verschiedenen Jahren (1890 und 1892) Klang besucht und von dort einige Bälge an das Naturhistorische Museum in Lübeck eingesendet, die ich im Folgenden aufzähle:

1. *Rhinortha chlorophaea* (Raffl.)

Cuculus chlorophaeus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 288. 1822.

Rhinortha chlorophaea G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 393. 1891.

Zwei Exemplare von 1892: a. im alten männlichen; b. im weiblichen Kleide, sowie ich dieselben z. B. in meiner Arbeit über die von Platen auf Borneo gesammelten Vögel beschrieben habe. (Jahresber. d. Ver. f. Naturwiss. Braunschweig f. 1880/1, p. 123 S. A. 1881 p. 17.) Es liegt ausserdem noch ein von H. Storm eingesandtes Exemplar von den „Sunda-Inseln“ vor, das dasselbe männliche Kleid trägt.

2. *Centropus javanensis* (Dumont)

Cuculus javanensis Dumont de St. Croix, Dict. Sc. Nat. XI p. 144. 1818.

Centropus javanicus G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 354. 1891.

Ein Balg von 1890, welcher vermutlich als junges Männchen zu bezeichnen ist. Er befindet sich in einem ähnlichen rotbraun-grau-gestreiften bzw. gebänderten Kleide, wie ein Balg (Nr. 5785) des Braunschweiger Museums, den Duyvenbode auf Celebes gesammelt hat, und den ich früher ausführlich beschrieben habe (Zeitschr. f. d. ges. Ornithologie 1885, p. 267). Die Grössen-Verhältnisse sind nur bedeutend geringer:

Long. tot. ca. 31,0; Ala 13,0; Cauda 15,8; Culmen 2,4; Rictus 2,7; Tarsus 3,8.

Die Original-Beschreibung Dumont's habe ich nicht nachsehen können; ich bin jedoch im Zweifel, ob G. E. Shelley im Gegensatz zu sämtlichen anderen Autoren den Originalnamen richtig *javanicus* anstatt *javanensis* citiert. Aug. Müller (Journ. f. Ornith. 1882 S. 410) hat die Vögel von Hinterindien, Malakka, Salanga etc. als *C. bengalensis* (Gmel.) aufgeführt, während sie Shelley (l. c.) zu der oben genannten Art zieht.

Das Kleid des vorliegenden Balges lässt keine sichere Entscheidung darüber zu, zu welcher dieser zwei Arten derselbe zu rechnen ist, da gerade in diesem Kleide grosse Ähnlichkeit zwischen denselben besteht. Möglich auch, dass beide Formen zusammenfallen und der Name bengalensis auch für die Malakka-Vögel angewendet werden muss, wie dies z. B. auch von A. B. Meyer und L. W. Wiglesworth geschehen ist (Journ. f. Ornith. 1894 p. 242).

3. *Eurystomus orientalis* (Linn.)

Coracias orientalis Linne, Syst. Nat. I p. 159. 1766.

Eurystomus orientalis Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 33, pl. II, fig. 1. 1892.

Ein Balg von 1892, der in der Färbung vollständig mit einem von Platen auf Gross-Sanghir gesammelten Weibchen des Braunschweiger Museums und mit einem ebendort befindlichen vielleicht männlichen Balge (A), von Riedel in Celebes gesammelt, übereinstimmt. — Von den „Sunda-Inseln“ hat Storm ausserdem einen Balg der naheverwandten Form *Eur. calonyx* Hodgs. eingesendet, welchen ich weiter unten besprechen werde.

4. *Cymborhynchus macrorhynchus* (Gmel.)

Zwei Exemplare von 1892, die ich schon oben (S. 109) besprochen habe.

5. *Caprimulgus macrurus* Horsf.

Ein vermutlich weibliches Exemplar von 1892, das ich schon oben (S. 111) besprochen habe.

6. *Chloropsis zosterops* Vig.

Ein Exemplar von 1892 im weiblichen Kleide, das schon oben (S. 115) besprochen ist.

7. *Chloropsis icterocephala* (Less.)

Phyllornis icterocephalus Lesson., Rev. Zool. 1840 p. 164.

Chloropsis icterocephala Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. VI p. 30. 1881.

Ein Balg von 1892, der ein jüngeres männliches Kleid im Übergange trägt. Die Stirn und die Halsseiten sind noch nicht intensiv gelb gefärbt, sondern nur wenig gelber, als der goldfarbene Nacken. Zwischen den schwarzen Federn der Kehle und der Wangen finden sich noch grüne Federn eingestreut. Dunkelblaue Federn sind bisher nur wenige an den Mundwinkeln entwickelt, sodass der blaue Malarfleck nur angedeutet ist. Im Übrigen zeigt das Exemplar Übereinstimmung mit einem männlichen Malakka-Balge des Braunschweiger Museums. Es scheint, dass diese Art in Borneo von *viridinucha* vertreten wird, und dass Vorderman in seiner

Abhandlung: De Vogels van Billiton (Nat. Tijdsch. v. Ned. Indië Bd. 50; S. 475, 1891) fälschlich beide Formen mit einander vermengt. Auch in Billiton scheint nicht *icterophala*, sondern *viridinucha* vorzukommen.

8. *Rallina superciliaris* (Eyt.)

Rallus superciliaris Eyton, Ann. & Mag., Nat. Hist. XVI p. 230. 1845.

Rallina superciliaris Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XXIII p. 76. 1894.

Ein Balg von 1892, der das charakteristische männliche Kleid trägt. Ich kann denselben mit einem Malakka-Balge des Braunschweiger Museums im weiblichen Kleide vergleichen. Die Beschreibung, welche Sharpe (l. c.) von den Geschlechtsverschiedenheiten giebt, stimmt sehr gut zu beiden Bälgen.

9. *Amaurornis phoenicura* (Forster).

Rallus phoenicurus Forster, Zool. Ind. p. 19 pl. 9. 1781.

Amaurornis phoenicura Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XXIII p. 156. 1894.

Ein Balg von 1890, ein offenbar jugendliches Stück, wie man an der noch geringeren Entwicklung des Schnabels erkennen kann. Stirn und Wangen zeigen eine ähnliche Ausdehnung des Weiss, wie ich solche an zwei vorderindischen Bälgen des Braunschweiger Museums sehe und bei einem ebenda befindlichen, noch jüngeren ♂, welches F. Grabowsky am Sungei Amandit in Borneo am 27./4. 1882 gesammelt hat. Das Weiss an Kopf und Hals und Vorderbrust ist jedoch ziemlich schmutzig. Das graue Gefieder des Rückens ist sehr abgenutzt und zeigt weniger olivenfarbenen Ton, als die erwähnten anderen Exemplare. Wahrscheinlich ist das Exemplar als ♀ zu bezeichnen.

VII. Vögel aus dem indo-malayischen Gebiete,

bei denen eine ganz genaue Heimat-Bezeichnung fehlt.

Die Heimat-Bezeichnungen der hier aufzuzählenden Vögel lauten verschieden und lassen, wie ich schon oben angedeutet habe, nur auf das eine oder andere beschränkte Gebiet der indo-malayischen Region schliessen. Unter „Java-See“ ist das Meeres-Gebiet zwischen Singapore, Borneo, (auch östlich von Borneo), Celebes, Java und der südöstlichen Hälfte von Sumatra gemeint, welche letztere Insel aber niemals von diesen Fahrten berührt wurde. Die Landvögel können nur entweder von Banjermassin (SO-Borneo), Bulangan (Ost-Borneo), Surabaya (Java) oder Singapore sein. „Sunda-Inseln“ kann Java, Borneo, Sumatra (Deli oder Atjih) und vielleicht auch Celebes bedeuten. Ähnlich ist es mit dem „Malayischen Archipel“, doch kann hier möglicher Weise auch Singapore und Malakka mit in Betracht kommen. Unter „Simalu“ führe ich

ausser einem Balge von *Dissemurus platurus* diejenigen Tauben auf, welche mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit nach dem Wortlaute eines Briefes des Kapitäns H. Storm vom 3. Februar 1890 von dort stammen („die Vögel mit den langen Schwanzfedern und sämtliche Tauben sind von der Insel Simalu“). Die Unsicherheit in der Bezeichnung rhrt nur daher, dass das Schiff damals auch Atjih und Singapore berührte und dass später auch noch von anderen Gegenden, z. B. von Makassar (Süd-Celebes) Tauben-Bälge eingesandt sind, wie *Osmotreron vernans*, *Caloenas nicobarica* und *Myristicivora bicolor*, die mir aber, wie es scheint, überhaupt nicht vorgelegen haben. Die Heimatsangaben sind z. T. noch nach der Erinnerung durch den ehemaligen Steuermann des Kapitäns H. Storm, Herrn Derlien, als ihm kürzlich die zweifelhaften Bälge vorgelegt wurden, genauer festgelegt, so z. B. Banjermassin für *Astur soloensis* und *Osmotreron vernans*, Pulo-laut für *Eudynamis orientalis*, Dongala für das 2. Exemplar dieser Art; Bulangan und Ostküste Borneo's für *Eurystomus calonyx* und *Rhinortha chlorophaea*, Deli (Sumatra) für *Pelargopsis fraseri*, Pontianak bezw. West-Borneo für *Cymborhynchus macrorhynchus* und *Nettopus cormandelianus*. Wenn derselbe für die fraglichen Tauben-Arten Atjih als Heimat angiebt, so widerspricht dies zwar dem Wortlaut des Storm'schen Briefes, doch liegt darin die Bestätigung, dass die Bälge von einer auch Simalu berührenden Fahrt nach Atjih mitgebracht sind; andererseits scheint die Angabe, dass *Phoenicophaeus erythrognaethus* von der Ostküste Borneo's stammen soll, auf Verwechselung zu beruhen. Das deutet schon darauf hin, dass Derlien's Angaben keinen Anspruch auf untrügliche Sicherheit haben.

Es erschien mir unzweckmässig, die an dieser Stelle aufzuzählenden Vögel nochmals nach den verschiedenen mehr oder weniger unbestimmten Heimat-Angaben zu trennen. Natürlich wird bei jeder Art und event. den verschiedenen Individuen die betreffende Bezeichnung hinzugefügt, um für später eine Kritik der faunistischen Bedeutung nicht gänzlich unmöglich zu machen. — Was die Reihenfolge bei der Aufzählung anbetrifft, so folge ich aus Zweckmssigkeits-Gründen wiederum der systematischen Anordnung, welche Salvadori in seinen *Uccelli di Borneo* angewendet hat. Für die Identifizierung citiere ich ausser der Original-Beschreibung die Beschreibung in dem *Catalogue of the Birds in the British Museum* und, wo die Art bis jetzt noch in diesem Werke nicht abgehandelt ist, in Betreff der Identifizierung, Synonymie und Verbreitung Salvadori's Werk über die *Ornitologia della Papuasias* etc.

1. *Accipiter virgatus* (Temm.)

Falco virgatus Temminck, Planch. Color. I Pl. 109 (ex Reinw. MS.) 1823.

Accipiter virgatus Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. I p. 151. 1874.

Ein Stück von der „Java-See,“ vermutlich ♀ juv.

Der Balg trägt das Kleid eines jüngeren Individuums mit Schaftflecken an der Brust und Querbändern an dem Leibe und an den Beinfedern, mit dunkelbraunem Rücken und schwärzlicher Kopfplatte. Die erwähnte Zeichnung entspricht fast genau zwei Malakka-Bälgen dieser Art im Braunschweiger Museum. Da die Masse den Massen des grösseren dieser beiden Bälge ungefähr entsprechen, so ist weibliches Geschlecht anzunehmen. Die Art ist im ganzen östlichen Asien von Nord-China und Japan bis zu den Sunda-Inseln verbreitet und bereits für die malayische Halbinsel, Java, Banka, Sumatra und Borneo nachgewiesen.

2. *Astur soloënsis* (Lath.)

Falco soloënsis Latham, Gen. Hist. I p. 209. 1821.

Astur soloënsis Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. I, p. 114 pl. IV Fig. 1. 1874.

Ein weniger gut präpariertes Stück von den „Sunda-Inseln,“ nach der Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, von Banjermassin (SO-Borneo), im ausgefärbten Kleide der Alten, in Grösse und Färbung mit einem von Platen in der Minahassa (Nord-Celebes) gesammelten alten ♂ und einem von G. A. Frank stammenden Balge nicht ganz sicherer Herkunft im Braunschweiger Museum übereinstimmend; nur ist bei dem Storm'schen Exemplare das Rot der Unterseite bedeutend dunkler und intensiver, etwa genau der von Sharpe gegebenen Abbildung (l. c.) entsprechend.

Diese Art ist der vorigen in den verschiedenen Entwicklungsstadien sehr ähnlich, unterscheidet sich aber z. B. von derselben sehr leicht durch die gelbe Färbung der Wachshaut. Die Verbreitung ist eine ähnliche, wie diejenige von *Accipiter virgatus*; die Art ist schon von allen in Betracht kommenden Sunda-Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes nachgewiesen.

3. *Xantholaema haematocephala* (P. L. S. Müll.)

Bucco haemacephalus P. L. S. Müller, Syst. Nat. Anhang p. 88 (ex Daubenton). 1776.

Xantholaema haematocephala G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 89. 1891.

Zwei wenig gut präparierte Bälge vom „Malayischen Archipel,“ mit einem von Schadenberg und Koch stammenden Philippinen-Balge ziemlich übereinstimmend. Das Vorkommen der Art auf der malayischen Halbinsel und Sumatra (Atjih) ist bereits nachgewiesen.

4. *Chrysophlegma miniatum* (Forster).

Picus miniatus Forster, Ind. Zool. p. 14 pl. IV. 1781.

Chrysophlegma miniatum Edw. Hargitt, Cat. Birds Brit. Mus. XVIII p. 121. 1890.

Zwei wenig gut präparierte Bälge von den „Sunda-Inseln,“ a im

männlichen Kleide, b im weiblichen. Das letztere Stück stimmt im Allgemeinen mit einem von Ed Verreaux stammenden Java-Balge des Braunschweiger Museums überein; nur ist bei dem Storm'schen Exemplare die Färbung der hintersten Hollenfedern rein gelb, auf welche nach vorn solche folgen, die gelb und rot gefärbt sind und erst ganz vorn solche (die Mehrzahl) von ganz roter Farbe. Auch erscheint bei beiden Storm'schen Exemplaren die rote Färbung des Rückens nicht ganz so stark, was vielleicht von der Zerrung der Rückenhaut bei der Präparation herrührt. Die Federn sind grün gefärbt mit mehr oder weniger deutlich hervortretenden roten Rändern und Spitzen. Vielleicht handelt es sich hier um eine Übergangsform zwischen *malaccense* und *miniaturum*, wie in ähnlicher, aber etwas verschiedener, Weise solche von Salvadori aus Sumatra beschrieben ist. (Ann. Mus. Civ. Genova (2) IV S. 530. 1887.) Die Färbung der Haube ist bei a ähnlich wie bei b.

Die Art ist bis jetzt nur auf Java beobachtet, während die verwandte Form *malaccense* in Tenasserim, Malakka, Sumatra, Nias, Banka, Borneo und Billiton vorkommt. Die beiden Bälge können demnach recht gut von Surabaja (Java) stammen.

5. *Chrysophlegma humei* Harg.

Chrysophlegma humii Edw. Hargitt, Ibis 1889 p. 231.

Cat. Birds Brit. Mus. XVIII p. 126. 1890.

Ein gut präparierter Balg vom „Malayischen Archipel“, der vermutlich wegen der braunen an der Seite (nicht zugleich an der Spitze) weiss geränderten Kinnfedern und der matten Färbung an den Kopfseiten etc. als junges Männchen dieser seit langer Zeit unter dem Namen *mentale* (Temm.) gut bekannten, von Hargitt 1889 jedoch abgeschiedenen Form anzusprechen ist. Diese Art verbreitet sich durch Süd-Tenasserim, die malayische Halbinsel, Sumatra und Borneo, während *Chr. mentale* auf Java beschränkt sein soll. Vorderman's Auseinandersetzungen (Nat. Tijdschr. v. Nederl. Indië Bd. 49. 1890. S. 46/8) lassen fast darauf schliessen, dass ausser *humei* auch letztere Art, die er unter dem Namen *gularis* Rehb. aufführt, in Sumatra vorkommt.

6. *Eudynamis orientalis* (Linn.)

Cuculus orientalis Linne, Syst. Nat. I p. 168 (ex Brisson Fig. 1). 1766.

Eudynamis orientalis G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 322. 1891.

Zwei Exemplare, nämlich eines im schwarzen Federkleide der alten Männchen von den „Sunda-Inseln“ und ein anderes im rotbraunen, dunkel gefleckten und gebänderten Kleide der Weibchen bzw. jungen Individuen von dem „Malayischen Archipel.“ nach der Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, letzteres von Pulo Laut (Süd-Borneo) und ersteres von

derselben Stelle, von welcher *Megapodius cumingi* Dillw. (s. ob. S. 125) stammt, nämlich Dongala (W-Celebes). Das Männchen hat auf dem schwarzen Gefieder blauen und grünen Glanz gemischt; der Schnabel ist in den beiden Wurzelfeldern dunkel schwärzlich hornfarben, an der Spitze hell, dabei breit und verhältnismässig kurz, mit abgerundeter Firste, zu deren Seite über den nahezu runden und höchstens etwas längsovalen kleinen Nasenlöchern die Wände des Oberschnabels ziemlich steil abfallen; die Oberschnabelspitze ist zuletzt fast senkrecht abwärts gebogen. Eine ähnliche Form des Schnabels finde ich bei einem alten männlichen *Eudynamis*-Exemplare von Gross-Sanghir, das ich als „mindanensis var. sanghirensis“ beschrieben habe. Dies hat aber in dem Gefieder einen vorwiegend grünen Glanz. Ein Balg von Palawan (♂ ad.) im schwarzen Kleide, das ich bis jetzt als „mindanensis“ rubriciert hatte, hat einen viel blauerem Metallglanz. Ein anderer ähnlich gefärbter männlicher *Eudynamis*-Balg von den Sulu-Inseln, den ich als „mindanensis var. (an monstros.?) albomaculata“ erwähnt habe, dürfte in der Mischung von grünem und blauem Glanze dem vorliegenden Storm'schen Balge sehr nahe kommen. Die Schnabelform der letzterwähnten Individuen von Palawan und Sulu ist ähnlich, wenn auch etwas abweichend, besonders durch etwas grössere Länge. In dieser Beziehung ähneln sie dem zweiten Storm'schen Balge, und es werden die Verschiedenheiten in der Schnabelform und -Grösse schwerlich Veranlassung geben dürfen, die beiden Storm'schen Bälge von einander spezifisch zu trennen, weshalb nach den besonderen Eigenschaften der Gattung *Eudynamis* zur Bestimmung des männlichen Individuums hier auch das weibliche bzw. jugendliche Kleid wesentlich mit verwendet werden darf. Dieses rotbraun, dunkel gefleckte und gebänderte Individuum mit horngraubraunem, an der Spitze hellerem Schnabel ähnelt im Allgemeinen der Abbildung, welche Daubenton (Planch. Enlum. VI. pl. 771) vom „Coucou tacheté des Indes Orientales“ gegeben hat. Diese Tafel ist nun leider von G. E. Shelley (l. c.) sowohl bei *Eudynamis orientalis* als auch (hier sogar als typische) bei *Eudynamis rufiventer* (Less.) von Neu-Guinea und den angrenzenden Inseln Papuasien's und der Molukken citiert, sodass daraus allein noch keine Entscheidung zu treffen gewesen wäre. T. Salvadori aber citiert in seiner *Ornitologia della Papuasias etc.* diese Tafel nur bei *orientalis*. Wenn ich den vorliegenden Balg mit anderen ähnlichen weiblichen und jugendlichen Kleidern von *Eudynamis*-Arten im Braunschweiger Museum vergleiche, so finde ich nirgends eine vollständige Übereinstimmung, am Meisten noch mit dem Balge eines Weibchens von Sulu, das ich vorläufig als „mindanensis“ rubriciert hatte. Auch die

Zeichnung der Weibchen von *Eudynamis melanorhyncha* von Celebes ist ähnlich, doch abgesehen von dem dunkleren, meist schwärzlichen Schnabel mit grösseren und längeren Nasenlöchern, haben diese letzteren eine hellere, etwas isabellgelbliche Grundfarbe der Unterseite, dunklere Färbung am Oberkopf und Kehle und eine feinere dunkle Bänderung an den Flügeln und besonders am Schwanze; auch ist der helle Bartstreifen, der bei dem Storm'schen Balge nur mit wenigen Federn angedeutet ist, viel stärker ausgesprochen. — Dieser Bartstreifen ist auch bei dem genannten Sulu-Balge viel stärker entwickelt, und, wie ich gestehen muss, auch bei zwei weiblichen Bälgen des Braunschweiger Museums, die nach Färbung und Verbreitung zu *Eudynamis orientalis* gerechnet werden müssen, von denen einer von Platen auf Amboina, der andere als „*Eudynamis ransoni*“ auf Ceram gesammelt ist; diese beiden Bälge sind durch dunkleren Kopf und Kehle, sowie durch die rostfarbene fast bänderlose Unterseite des Körpers unterschieden, abgesehen davon, dass das Ceram-Exemplar viel schmalere dunkle Bänder der Schwanzfedern und eine weniger gefleckte, als gebänderte Oberseite besitzt. Die indische *Eudynamis honorata* (Linn.), von welcher ich zwei Bälge vergleichen kann, und *Eud. cyanocephala* (Lath.) von Australien, von welcher ein Balg vorliegt, können nebst der verwandten Form: *malayana* Cab. u. Heine wegen der mehr weisslichen Grundfarbe des Gefieders nicht in Betracht kommen. Viele von den mir vorliegenden Bälgen lassen sich nach den von G. E. Shelley gegebenen Bestimmungs-Tabellen und Beschreibungen nicht genau ordnen, und ich glaube, in Übereinstimmung mit Aug. Müller (Journ. f. Ornith. 1882, S. 408) u. A., dass in der Gattung *Eudynamis* noch Vieles aufzuklären übrig geblieben ist. — Um Material dafür zu liefern, habe ich im Obigen eine ausführlichere Darlegung gegeben, weshalb ich die beiden Bälge zwar mit einigem anfänglichen Zweifel, aber doch zuletzt als *orientalis* (Linn.) glaube aufführen zu dürfen, eine Art, welche, im engeren Sinne genommen, bisher nur auf den Molukken beobachtet ist. Da Kapitän H. Storm auf seinen Reisen, von denen die Bälge stammen, ausser Borneo und Java als östlichste Punkte nur Makassar und Dongala an der Westküste von Celebes besucht hat, so würde durch diese Exemplare jedenfalls das Verbreitungsgebiet von *Eudynamis orientalis*, vorausgesetzt, dass meine Benennung richtig ist, nach Westen ausgedehnt werden. Allerdings hat Büttikofer diesen Namen auch für ein junges ♂ von West-Sumatra angewendet (Notes Leyden Museum Vol. IX p. 29 1887), doch mit ausdrücklichem Vorbehalt über die weitere Deutung der Art im Sinne Schlegel's. Auch Vorderman führt in diesem Sinne *orientalis* von Java an (Nat. Tijdschr. v. Ned. Indië. Bd. 42 S. 205, 1883), meint jedoch

damit *Eud. honorata* Linn., wie er später ausdrücklich berichtet hat. (Ibid. Bd. 44 S. 320, 1895). Im Folgenden gebe ich noch die wichtigsten Masse:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a. ♂ ad.	ca. 37,5	18,5	18,6	2,9	3,15	3,2 cm
b. ♀ s. juv.	ca. 38,7	19,0	18,7	3,2	3,6	3,2 "

7. *Rhinortha chlorophaea* (Raff.)

Ein Exemplar von den „Sunda-Inseln“ im männlichen Kleide, das ich schon oben (S. 126) besprochen habe, nach der Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, von der Ostküste Borneo's.

8. *Phoenicophaës erythrognaethus* Bp.

Phoenicophaës erythrognaethus Bonaparte, Consp. Gen. Av. I p. 89. 1849. (Sumatra.)
Urococyx erythrognaethus, G. E. Shelley, Cat. Birds Brit. Mus. XIX p. 398. 1891.
 partim (excl. Borneo).

Ein Exemplar vom „Malayischen Archipel“, in Färbung des Gefieders und der Form der Nasenlöcher mit Malakka-Bälgen des Braunschweiger Museums übereinstimmend. Sollten sich die Geschlechts-Charaktere, welche ich früher für die Borneo-Form glaubte nachweisen zu können (Jahresber. d. Ver. f. Naturw. Braunschweig für 1880/1, S. 124 S. A. Braunschweig 1881 S. 18), analog auch auf die Sumatra- und Malakka-Vögel anwenden lassen, so würde hier vermutlich ein männliches Individuum vorliegen, da das Kinn, abgesehen von den allervordersten Federn, nicht grau, sondern, wie die Kehle, rotbraun gefärbt ist. — Graf Haus v. Berlepsch hat kürzlich nach der verschiedenen Form des Nasenloches, welches bei den Borneo-Vögeln nicht gross und rundlich, sondern schmal, kleiner und länglich erscheint, und nach den Grössen-Differenzen und Färbungs-Verschiedenheiten des Schnabels die Borneo-Exemplare als *Phoenicophaës microrhinus* unterschieden (Novitates Zoologicae II 1895 p. 70). Ich kann dieser Unterscheidung, auf deren Berechtigung ich schon 1881 (l. c.) vermutungsweise hingewiesen habe, in allen Punkten zustimmen. Es ist höchst auffallend, dass in der Form der Nasenlöcher die drei verwandten und in der Färbung sich sehr ähnlich verhaltenden Arten: *erythrognaethus*, *microrhinus* (Borneo) und *curvirostris* (Java) sich unterscheiden. Es spricht dies gewiss dafür, dass die abweichende Nasenlochform in diesem Falle nicht zur generischen Trennung der Arten verwendet werden darf, wie dies von Sharpe und Shelley (l. c.) geschehen ist. Übrigens möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass, wenn ich auch früher auf die verschiedene Form der Nasenlöcher nicht ausdrücklich aufmerksam gemacht habe, ich doch (l. c.) zahlreiche

andere zur Unterscheidung genügende Unterschiede beider Formen in Grösse und Färbung erwähnt und die Borneo-Form mit dem Namen *var. borneensis* versehen habe. Danach dürfte doch vielleicht nach den neueren Prinzipien der Nomenclatur auch der Varietät-Name: *borneensis* W. Blas. und Nehrck. zur Bezeichnung der Spezies vor *microrhinus* Berlepsch die Priorität beanspruchen können. Mit Recht hat Berlepsch (l. c.) darauf hingewiesen, dass als Autor für den Namen *erythrognathus* nicht Hartlaub, sondern Bonaparte stehen muss.

Der Schnabel des vorliegenden Exemplars von H. Storm scheint noch wenig ausgebildet gewesen zu sein, da er am trockenen Balge keine Spur der roten Farbe an der Basis behalten hat. Der ganze Schnabel ist schmutzig grüngelb gefärbt, an der Spitze heller.

Die vorliegende Art *erythrognathus* Bp. in der von Berlepsch festgestellten Beschränkung ist bisher in Malakka und Sumatra gefunden, wo die Borneo-Form nicht vorkommt. Auf den Natunas-Inseln scheinen beide Formen nebeneinander vorzukommen.

Die Masse des Exemplares sind folgende:

Long. tot. 44,0; Ala 16,4; Cauda 25,3; Culmen 3,9; Rictus 4,3; Tarsus 3,9 cm.

9. *Pelargopsis fraseri* Sharpe.

Pelargopsis fraseri Sharpe, Proc. Zool. Soc. 1870 p. 65.

Pelargopsis gural subsp. *fraseri* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 106. 1892.

Ein Exemplar von den „Sunda-Inseln,“ nach Erinnerung des Steuer-manns, Herrn Derlien, von Deli (Sumatra). Die Kopfplatte ist ockerfarben-grau, die Schnabelspitze dunkel. Von typischen *Gural*-Exemplaren ist das Stück durch die blaue Farbe der Flügel und des Schwanzes unterschieden, sowie durch den mehr blauen Farbenton des blaugrünen Unterrückens. In dieser Blaufärbung ähnelt das vorliegende Stück den von F. Grabowsky gesammelten Borneo-Bälgen von *leucocephala* und einem Balge von *malaccensis* des Braunschweiger Museums; während *gouldi* von Palawan ein viel matteres Blau an Flügeln und Schwanz und Rücken zeigt und am Unterrücken einen mehr grünlichen Ton. Mir erscheint es sehr zweifelhaft, ob Sharpe bei der subspezifischen Vereinigung der Form *fraseri* mit *gural* Recht hat, ob überhaupt auf die Bildung und Färbung der Kopfplatte ein so grosser Wert gelegt werden darf, dass danach *leucocephala* und *gural* als die beiden Hauptarten der mit rotem Schnabel und blauen Schulterfedern versehenen *Pelargopsis*-Formen unterschieden werden dürfen, von denen *leucocephala* als Unterarten *intermedia*, *gouldi* und *gigantea*, dagegen *gural* als solche *malaccensis*, *flore-siana*, *burmannica* und *fraseri* beigefügt werden. Die beiden Formen

fraseri und malaccensis schliessen sich vielleicht natürlicher der leucocephala an. Bei diesem Zweifel lasse ich die gut erkennbare Form fraseri lieber als gute Haupt-Art stehen, ohne dass ich damit die Wahrscheinlichkeit verneinen möchte, dass von den genannten Formen noch mehrere spezifisch vereinigt werden müssen, wie dies z. B. Büttikofer (Notes Leyden Museum Vol. IX p. 37 1887) unter dem Namen javana thut. Als Verbreitung für *P. fraseri* wird von Sharpe: Java, Sumatra, Billiton, Borneo und die malayische Halbinsel angegeben. Es mag hier bemerkt werden, dass sowohl bei Salvadori (1874) als auch bei Everett (1889) in deren Verzeichnissen der Borneo-Vögel diese Form fehlt; dieselben führen nur leucocephala von dort auf (Everett daneben nur von Palawan auch gouldi).

10. *Halcyon coromandus* Steph.

Halcyon coromanda Steph., in Shaw's Gen. Zool. XIII pt. 2 p. 100. 1826.

Halcyon coromandus Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 217. 1892.

Ein ziemlich grosses Exemplar von den „Sunda-Inseln“ mit langem, blassrotem, an der Basis weisslichem Schnabel und verlängerten weiss-silberblauen Bürzelfedern, an der Kopfplatte höchstens mit einer Spur violetten Glanzes, was auf Jugendzustand schliessen lässt. Ob der Grösse wegen hier die Form oder Unterart rufus Wallace von Celebes, Gr. Sanghir und den Sula-Inseln vorliegt, muss zweifelhaft bleiben. Die Art ist weit verbreitet, z. B. auch in Java, Sumatra, Borneo etc.

11. *Eurystomus calonyx* Sharpe.

Eurystomus calonyx Sharpe, Proc. Zool. Soc. 1890 p. 551.

„ „ „ Cat. Birds Brit. Mus. XVII p. 38 pl. II Fig. 2. 1892.

Ein Balg von den „Sunda-Inseln,“ nach Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, von Bulangan (Ost-Borneo), ziemlich genau mit einem Malakka-Balge des Braunschweiger Museums übereinstimmend, das nur einen dunkleren Schnabel von brauner Grundfarbe mit wenig rötlichen Stellen, hauptsächlich am Unterschnabel, zeigt. Das Storm'sche Exemplar hat einen roten Schnabel mit dunkler Spitze des Oberschnabels, ist daher im Gegensatz zu dem andern, wohl als älter zu bezeichnen. Ich möchte hier nicht die Frage der Artberechtigung von dieser Form, die nach A. B. Meyer und L. W. Wiglesworth auf Celebes und den Sanghir-Inseln Übergänge zu *orientalis* zeigen soll (Journ. f. Ornith. 1894 XLII S. 242), sowie von *Eur. laetior* im Vergleich zu *orientalis* zu entscheiden wagen. Büttikofer geht aber gewiss zu weit, wenn er sogar *pacificus* mit diesen Formen nach dem Vorgange Schlegels vereinigen will (Notes Leyden Mus. IX 1887 p. 43).

Die Art gehört dem östlichen Asien an und überwintert nach Sharpe auf der malayischen Halbinsel und Borneo. Bis 1890 scheinen die Exemplare dieser Art von Borneo immer mit als *Eur. orientalis* aufgeführt zu sein. Es finden sich aber beide Arten dort vertreten. Sharpe führt allerdings nur als einziges ihm bis jetzt bekannt gewordenes Exemplar von *calonyx* aus Borneo ein solches an, das Everett auf Mt. Penrisen erbeutete (Ibis 1893 p. 562). Wenn Derlien's Angabe richtig ist, würde hiermit ein zweites Borneo-Exemplar bekannt werden.

12. *Cymborhynchus macrorhynchus* (Gmel.)

Ein Balg, nur fraglich ob aus Borneo oder Singapore, den ich schon oben (S. 109) besprochen und als wahrscheinlich aus Borneo stammend hingestellt habe. Auch der Steuermann, Herr Derlien, glaubt aus der Erinnerung West-Borneo als Heimat dieses Exemplares angeben zu können.

13. *Dissemurus platurus* (Vieill.)

Dicrurus platurus Vieillot, Nouv. Dict. d'Hist. Nat. IX p. 588. 1817.

Dissemurus paradiseus Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. III p. 258. (partim.) 1877.

Ein flach und weniger gut präparierter Balg mit niedriger Haube und sehr langen äusseren Schwanzfedern (rechts 34,4 cm lang), deren raketenförmiges Ende ziemlich genau mit der Abbildung Fig. 8 bei Sharpe (l. c.) und der gleichen Bildung bei den mir vorliegenden Bälgen des Braunschweiger Museums von Borneo übereinstimmt, die ich früher mit *Salvadori* als *brachyphorus* aufgeführt habe. Die Verlängerung der Stirnfedern ist ähnlich wie bei einem von Platen gesammelten Balge von Borneo, etwas stärker wie dies in Sharpe's Figur 7 von *brachyphorus* dargestellt ist, geringer dagegen als es in Figur 6 („*formosus*“ Cab. von Borneo) geschehen ist. Nach den Auseinandersetzungen Büttikofer's (On a collection of Birds from the Western Sumatra, Notes Leyden Museum, IX 1887 p. 50) scheint es nötig zu sein, die Borneo-Vögel mit den Sumatra-Vögeln unter obigem Namen zu vereinigen, während andererseits eine so weitgehende Vereinigung aller *Dissemurus*-Formen unter dem Namen *paradiseus*, wie sie Sharpe vorgeschlagen hat, nicht zweckmässig ist.

Der vorliegende Balg soll von den „Sunda-Inseln“ stammen; es scheint, dass dies der Vogel ist, den der Kapitän Storm in seinem oben (S. 129) citierten Briefe als auf der Insel Simalu erbeutet angegeben hat. da kein anderer aus der damaligen Zeit in Frage kommender Balg zu jener Beschreibung passen will. Es würde dies ja bei der Verbreitung der Art über Sumatra, Borneo, Banka, Salanga etc. sehr gut möglich sein.

14. *Copsychus saularis musicus* (Raffl.)

Gracula saularis Linne, Syst. Nat. I p. 165. 1766.

Lanius musicus Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII S. 307. 1822.

Copsychus saularis Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus. VII p. 61. (partim). 1883.

Ein Balg im dunklen schwarz-weissen männlichen Kleide von dem Malayischen Archipel. Nach dem von Sharpe für die *Copsychus*-Arten und Unterarten gegebenen Bestimmungs-Schlüssel würde *Copsychus musicus* (Raffl.) vorliegen, da die unteren Flügeldeckfedern weiss mit breiter schwarzer Basis erscheinen. In dieser Beziehung stimmt der Balg auch mit zwei früher von mir ausführlich beschriebenen Bälgen des Braunschweiger Museums von Malakka überein (Jahresbericht des Vereins f. Naturw. Braunschweig f. 1880/1 S. 159 S. A. Braunschweig 1881 S. 53). Aber in der Zeichnung der äusseren ganz oder grösstenteils weissen Schwanzfedern weicht er ab. Es sind jederseits die drei äussersten Schwanzfedern abgesehen von der für gewöhnlich ganz verdeckten dunkel gefärbten kleinen Basalstelle an der Innenfahne ganz weiss, die vierte aber zeigt auf der rechten Seite in der Endhälfte einen grossen, etwa die Hälfte der Federbreite und die ganze Spitze einnehmenden weissen Fleck, der an der vierten Schwanzfeder der linken Seite etwas schmaler und in der Mitte am Schafte noch durch Schwarz unterbrochen ist. Nicht genau dasselbe, aber ein ähnliches Färbungs-Prinzip mit noch mehr Weiss zeigt sich nun bei zwei männlichen und mehreren weiblichen von Freiherrn von Richthofen in China gesammelten Bälgen des Braunschweiger Museums von der typischen Form *Copsychus saularis* (Linn.). Es bildet der vorliegende Balg in dieser Beziehung gewissermassen eine Zwischenstufe zwischen chinesischen und Malakka-Bälgen, wodurch es mir wahrscheinlich wird, dass, wie ja auch schon Sharpe angiebt, beide Formen spezifisch zusammengehören und in einander übergehen. Nur möchte ich *Copsychus amoenus* Horsf. und Moore nicht ohne weiteres auch damit vereinigt wissen, da diese Form mit dem dunklen Hinterleib und den fast ganz schwarzen unteren Flügeldeckfedern einen ganz anderen Habitus hat. Allerdings führt Sharpe (l. c. p. 65) als fragliche Hybride eine ganze Reihe von Exemplaren des Britischen Museums auf, die auch für die beiden Formen *musicus* und *amoenus* die Brücke schaffen. Sharpe giebt an, dass es fraglich ist, ob sich die typische Form *Copsychus saularis* südlich bis auf die malayische Halbinsel verbreitet, dass dagegen auf dieser *Copsychus musicus* vorkommt, um von hier aus Java, Sumatra und Borneo zu erreichen. Es ist mir nach diesen Darlegungen wahrscheinlich, dass der Storm'sche Balg von Malakka stammt. — Aug. Müller (Journ. f. Ornith. 1882 S. 358/60) bezeichnet die von ihm untersuchten Malakka-

Johore- und Salanga-Vögel mit dem Namen *mindanensis*, was jedoch nicht richtig sein dürfte, da *mindanensis* einen vollständig schwarzen Schwanz haben soll. Seine Angaben über die Variabilität in der Zeichnung der vierten Schwanzfeder sind aber sehr lehrreich. Auch Vorderman's Auseinandersetzungen über die Java-Vögel, die er nach Schlegel als *mindanensis* aufführt, sind zu vergleichen. (Nat. Tijdschr. v. Ned. Indië Bd. 42 S. 66/9 1883). Ernst Hartert hat die oben gebrauchte ternäre Nomenclatur und subspezifische Trennung der Form empfohlen (Journ. f. Ornith. 1889 S. 349).

15. *Osmotreron vernans* (Linn.)

Columba vernans Linne, Mant. p. 526. 1771.

Osmotreron vernans Salvadori, Cat. Birds Brit. Mus. XXI p. 60. 1893.

Zwei Exemplare, nämlich ein leidlich gut präparierter Balg im männlichen Kleide von den „Sunda-Inseln“, nach Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, aus Banjermassin (SO-Borneo), bei welchem eine sehr dunkle Färbung des weinroten Vorderhalses und eine geringere Ausdehnung der orangegelben Färbung der Brust bei einem dunkleren und fast reinem Grau des Kopfes auffällt, und ein noch weniger gut erhaltener Balg im jugendlichen oder scheinbar weiblichen Kleide (ohne Schwanz) wahrscheinlich von Simalu. Abgesehen davon, dass der Schwanz, dessen Form und Färbung sehr charakteristisch ist, fehlt, kann doch durch Vergleichung mit zahlreichen weiblichen Exemplaren von Celebes etc. die Bestimmung festgestellt werden. Auffallend ist, dass die Schnabelwurzel schwarz, die Schnabelspitze grau ist. Ein ganz junges Individuum kann hier nicht vorliegen, da die dritte Schwungfeder jederseits schon die charakteristische Einschnürung zeigt und die Bürzelfedern einen rostbräunlichen Farbenton an der Spitze besitzen. Der Vollständigkeit wegen muss ich aber noch bemerken, dass die Unterseite verhältnismässig gelb ist und dass an der Brust ein kleiner Schein von weinroter Färbung sich zeigt, was vielleicht auf ein junges Männchen schliessen lässt.

16. *Carpophaga consobrina* Salvad.

Carpophaga consobrina Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. (2) IV p. 558. 1887.

Cat. Birds Brit. Mus. XXI p. 190. 1893.

Ein verhältnismässig wenig gut präparierter Balg, wahrscheinlich von Simalu, nach der Erinnerung des Herrn Derlien von der Atjih-Reise mitgebracht, was als Bestätigung für Simalu gelten kann. Das Gefieder ist am Halse, Kopfe und an der Unterseite ziemlich schmutzig, weshalb sich die richtige Färbung einigermaßen schwer erkennen lässt. Das ist jedoch

deutlich zu sehen, dass die im Allgemeinen an *C. aenea* erinnernde Färbung des Gefieders einige Charaktere zeigt, welche im Vergleich zu *aenea* als für *consobrina* charakteristisch aufgeführt sind: die graue Farbe des Nackens ist von der bronze-grünen Färbung des Rückens scharf abgesetzt, Stirn- und Kinnfedern sind gleichmässig mit Kopf und Hals grau gefärbt und nicht heller, die unteren Schwanzdeckfedern sind einfarbig, viel dunkler purpurkastanienbraun, der Schnabel ist an der Basis dunkel, an der Spitze perlgrau. Mit der Abbildung, die Modigliani (*Viaggio a Nias* tab. XV 1890) von dieser Art giebt, stimmt der Balg im Allgemeinen gut überein, nur ist das Grau dunkler und der Schnabel länger; dieser ist selbst im Vergleiche zu *C. aenea* länger und dicker. Was nicht vollständig mit der Beschreibung im *Catalogue Birds Brit. Mus.* übereinstimmt, ist, dass an den untersten Stellen des grauen Halses und an der grauen Farbe des Leibes eine Spur weinroter Färbung sich zeigt, die bei *consobrina* eigentlich vollständig fehlen soll, wie bei *insularis*. Bei Gelegenheit der Original-Beschreibung erwähnt jedoch Salvadori: „*collo postico imo et pectore vix vinaceo tinctis*,“ was mit der Färbung des Storm'schen Balges übereinstimmen würde. — Die Bestimmung wird wahrscheinlich später noch einmal kontrolliert werden müssen; ich halte es aber für zweckmässiger, dies Individuum vorläufig mit dem Namen derjenigen Art zu bezeichnen, die ihr den Charakteren und der Verbreitung nach am Nächsten stehen dürfte, als dasselbe entweder unter dem Namen *aenea* aufzuführen und damit vorerst weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen zu entziehen, oder andererseits sogar als neue Art zu beschreiben.

Nach der Präparation und dem Inhalte des oben citierten Briefes des Kapitans H. Storm ist die Herkunft von Simalu höchst wahrscheinlich. Dies ist aber die nächste grössere Insel nordwestlich von Nias, von wo *Carpophaga consobrina* Salvad. bisher allein bekannt ist. Die wichtigsten Masse sind folgende:

Ala 23,0; Cauda 13,3; Culmen ca. 2,4*); Rictus 3,4; Tarsus ca. 3,0 cm.

Dieselben zeigen im Allgemeinen eine noch geringere Grösse, als Salvadori solche für ein männliches Individuum anführt, weshalb hier vielleicht ein weibliches vorliegt, das noch kleiner sein soll, als das Männchen. Mit den Massen jedoch, die Salvadori bei der Original-Beschreibung anführt (Ala 23,4—23,0; Cauda 12,0—13,0; Tarsus 3,0—3,1 cm) stimmt der vorliegende Balg gut genug.

*) Die Länge der Firste ist vielleicht nur 2,0 zu messen, wenn man annimmt, dass ein Teil der Stirnbefiederung durch Defekt fehlt und die Firste nicht soweit reicht, als es den Anschein hat. Salvadori giebt die Länge des Schnabels auf 1,9—2,0 cm an.

17. *Myristicivora bicolor* (Scop.)

Columba bicolor Scopoli, Del. Flor. et Faun. Insubr. II p. 94 n. 97 (ex Sonnerat) 1786.
Myristicivora bicolor Salvadori, Cat. Birds Brit. Mus. XXI p. 227. 1893.

Ein Balg von ähnlicher Präparation, wahrscheinlich von Simalu, nach der Erinnerung des Herrn Derlien von der Atjih-Fahrt mitgebracht, vollständig mit Exemplaren des Braunschweiger Museums von Gross-Saughir und Ceram übereinstimmend, welch' letztere ich früher als *melanura* aufgeführt habe.

18. *Columba grisea* G. R. Gray.

Carpophaga grisea G. R. Gray, List Birds Brit. Mus. Columbæ p. 20. 1856.
Columba grisea Salvadori, Cat. Birds Brit. Mus. XXI p. 248 Plate VII. 1893.

Ein Balg von ähnlicher Präparation wie die erwähnte *Carpophaga consobrina*, daher mit Wahrscheinlichkeit von Simalu, nach Angabe des Steuermanns, Herrn Derlien, von der Atjih-Fahrt stammend, was Simalu als Heimat einigermassen bestätigen würde.

Der Balg ist fast vollständig mit der Beschreibung und Abbildung *Salvadori* (l. c.) übereinstimmend. Es fällt nur als Verschiedenheit auf, dass die Basalhälfte des Schwanzes und die oberen und unteren Flügeldeckfedern sowie die benachbarten Federn des Hinterleibes und des Hinterrückens nicht grau, wie der übrige helle Teil des Gefieders, sondern fast weiss erscheinen. Der Schnabel erscheint etwas länger, die graue Befiederung der Stirn geht nach vorn schneppenartig bis zur vordersten Horn-Kuppe des Oberschnabels, ähnlich wie dies, allerdings mit bedeutender Verlängerung des Gefieders und Anschwellung der Schnabelbasis, bei *Lopholaemus antarticus* der Fall ist, oder auch ähnlich der Bildung bei *Leucosarcia picata* (Lath) von Australien. Die Schnabelform hat im Übrigen und besonders im Profil viel Ähnlichkeit mit derjenigen von *Columba laurivora* Webb. und Berth. von den canarischen Inseln und ist jedenfalls sehr verschieden von der Schnabelform der in der Färbung an den vorliegenden Balg etwas erinnernden *Myristivora*-Arten.

Diese Art gehört bis jetzt zu den grössten Seltenheiten der Museen. Im Britischen Museum befindet sich z. B. nur das eine Exemplar von dem „Indischen Archipel“ ohne genauere Bezeichnung, welches als Typus der Art gedient hat. In anderen Museen finden sich sichere Exemplare von Borneo und Sumatra, welche Inseln wohl als Centrum der Verbreitung aufgefasst werden können. Im Museum Heineanum wird auch Java als Heimat angegeben. Jedenfalls würde es nicht auffallend sein, wenn die Art auch auf der nahe bei Sumatra liegenden Insel Simalu vorkäme. Die Masse sind folgende:

Long. tot. ca. 38,0; Ala 24,0; Cauda 15,8; Culmen 1,4; Rictus 3,5; Tarsus ca. 2,8 cm.

Diese Masse stimmen genügend gut mit den von Salvadori angegebenen Massen überein; der Schwanz ist nur wenige Millimeter bei dem Storm'schen Balge grösser.

19. *Caloenas nicobarica* (Linn.)

Columba nicobarica Linne, Syst. Nat. I p. 283 Nr. 27. 1766.

Caloenas nicobarica Salvadori, Cat. Birds Brit. Mus. XXI p. 615. 1893.

Zwei Bälge in weniger guter Präparation: a ad. mit weissem Schwanz, wegen der geringen Grösse und der kürzeren Kragenfedern vermutlich als ♀ anzusprechen und b juv. mit grünlich-schwarzem Schwanz und ohne merkliche Verlängerung der Kragenfedern, beide wahrscheinlich von Simalu, nach der Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, von der Atjih-Fahrt mitgebracht. Nach der weiten Verbreitung dieser Art zu meist auf den kleinen Inseln des malayischen Archipels ist das Vorkommen auf Simalu an und für sich wahrscheinlich.

20. *Gallus varius* (Shaw & Nodds.)

Phasianus varius Shaw & Nodder, Viv. Nat. or Nat. Misc. X pl. 353 [text] (24 Bände: 1790—1813.)

Gallus varius W. R. Ogilvie Grant, Cat. Birds Brit. Mus. XXII. p. 352. 1893.

Zwei Bälge (a und b) von der „Java-See,“ im Wesentlichen im weiblichen Kleide, wohl aber als junge Männchen anzusprechen. Der Sporn ist noch gar nicht entwickelt, vielmehr nur durch eine grössere gewölbte Hornplatte angedeutet, die ca. 1 cm über der Hinterzehe liegt, wie Vorderman solche für das Weibchen genau beschrieben hat (Nat. Tidschr. v. Ned. Indië 44 S. 232, 1885). Dabei zeigen sich an verschiedenen Stellen die für das männliche Kleid charakteristischen Federn, z. B. die metallisch grün glänzenden Federn mit dunklem Rande am Halse, Nacken und Vorderrücken, die glänzend goldgelb gerandeten verlängerten Federn an den Flügeldecken, die auf 15 cm bzw. 17,3 cm verlängerten Schwanzfedern u. s. w. — Der eine Balg (a) ist in diesem Gefiederwechsel schon etwas weiter vorgeschritten, als der andere (b).

Die Art ist auf Java, Lombock, Flores, Kangean und unsicherem Vernehmen nach auch bei Singapore, gefunden. Es ist danach wahrscheinlich, dass die beiden vorliegenden Bälge von Surabaja (Java) stammen.

21. *Orthorhamphus magnirostris* (Geoffr.)

Oedienemus magnirostris Geoffroy, in Vieill. Nouv. Dict. XXIII p. 231 pl. G. 39 f. 1. 1818.

Orthorhamphus magnirostris Salvadori, Ornitologia della Papuasias etc. III p. 290. 1882.

Ein Exemplar von den „Sunda-Inseln“, von beträchtlicher Grösse. Die Art ist weit verbreitet, z. B. seit längerer Zeit auf Sumatra, Bangka,

Java und Celebes beobachtet. Das Vorkommen auf Borneo und Palawan ist neuerdings von Everett und Whitehead nachgewiesen. Das Stück zeigt in einigen Massen, z. B. denen des Schwanzes, des Schnabels und des Tarsus etwas bedeutendere Dimensionen, als sie von Salvadori angegeben werden. Die Masse sind folgende:

Long. tot. ca. 57,0; Ala 26,2; Cauda 11,3; Culmen 7,0; Rictus 8,4; Tarsus 9,3 cm.

22. *Ardea sumatrana* Raffl.

Ardea sumatrana Raffles, Aves Sumatra, Transact. Linn. Soc. XIII p. 325. 1822.

Salvadori, Ornitologia della Papuasias etc. III p. 340. 1882.

Ein Balg von den „Sunda-Inseln“ mit verlängerten Hals- und Haubenfedern, das Gefieder mehr aschgrau, als gewöhnlich. Die Füße sind relativ gross. Die Masse sind folgende:

Long. tot. ca. 97,0; Ala 45,0; Cauda 17,0; Culmen 16,0; Rictus 19,2; Tarsus 16,8 cm.

Die Art ist weit verbreitet, von Indien bis Neu-Holland, und kommt z. B. auch in Malakka, Sumatra, Timor, Flores, Borneo, Palawan und Celebes vor.

23. *Nettopus coromandelianus* (Gmel.)

Anas coromandeliana Gmelin, Syst. Nat. I. 2 p. 522 Nr. 90. 1788.

Nettopus coromandelianus Salvadori, Cat. Birds Brit. Mus. XXVII p. 68. 1895.

Ein Balg, der durch roten Farbstoff an Hals und Brust, sowie durch weisse Farbe am Kopfe etwas verunreinigt ist, aus dem Jahre 1895, entweder von Pontianak (Borneo) oder Singapore. Er ist zusammen mit einem Balge von *Cymborhynchus macrohynchus* eingesendet, bei welchem die Art der weissen Zeichnung der Schwanzfedern auf den Ursprung aus Borneo schliessen liess, und er soll von derselben Stelle sein. So ist denn auch wahrscheinlich, dass dieser Entenbalg von Pontianak stammt. Er stimmt fast genau mit einem von Fr. Grabowsky am Danau Bangkau bei Kendangan in Süd-Ost-Borneo gesammelten und als ♂ bezeichneten Balge des Braunschweiger Museums überein. Übrigens kommt die Art auch in Malakka vor. Nachträglich ist durch den Steuermann, Herrn Derlien, aus der Erinnerung bestätigt, dass die Ente von Pontianak (West-Borneo) stammt.

24. *Sula leucogastra* (Bodd.)

Pelecanus leucogaster Boddaert, Tabl. Pl. Enl. p. 57 (ex Pl. Enl. 973). 1783.

Sula leucogastra Salvadori, Ornitologia della Papuasias etc. III p. 421. 1882.

Ein Exemplar von der „Java-See.“ von verhältnismässig geringer Grösse der Flügel und des Schwanzes. Die Art ist sehr weit verbreitet und ist z. B. auch in Sumatra, Borneo und Malakka nachgewiesen. Das

vorliegende Exemplar kann, wenn es nicht auf dem Meere erbeutet ist, sehr wohl von der Barito-Mündung vor Banjermassin (Borneo) stammen.

Die Masse sind folgende: Long. tot. 70,0; Ala 38,0; Cauda $> 15,5$; Culmen 9,6; Rictus 11,8; Tarsus 4,2 cm.

25. *Sterna anaestheta* Scop.

Sterna anaestheta Scopoli, Del. Faun. et Flor. Ins. 1 p. 92 Nr. 72 (ex Sonnerat) 1786.

Howard Saunders, Cat. Birds Brit. Mus. XXV p. 101. 1896.

Ein Balg a im ausgefärbten Brut-Kleide von den „Sunda-Inseln“ und zwei Bälge b und c im noch nicht ausgefärbten jüngeren Kleide von der „Java-See.“ Letztere Stücke sind nach der Erinnerung des Steuer-manns, Herrn Derlien, auf der Java-See zwischen Singapore und Bulangan (Ost-Borneo) erbeutet.

Der Balg a ist in der Färbung durchaus einem von Platen auf Gross-Sanghir gesammelten männlichen Exemplare dieser Art im Braun-schweiger Museum ähnlich, das ich früher ausführlich unter dem Namen *Onychoprion anaesthetus* beschrieben und als eine besonders grosse Form dieser Art bezeichnet habe, „die vielleicht verdient, mit einem besonderen Namen benannt zu werden“ (Ornis IV 1888, p. 634/6). Bei dem vor-liegenden in der Zeichnung, Färbung und Gestalt die deutlichen Kenn-zeichen von *St. anaestheta* tragenden Balge sind Schnabel und Füsse zierlicher gebaut, ähnlich wie bei dem gestopften Exemplare unbekannter Herkunft im Braunschweiger Museum. Von den beiden noch nicht aus-gefärbten Storm'schen Bälgen hat b einen ähnlich zierlichen Schnabel, während bei c derselbe dicker und länger erscheint, gewissermassen die Brücke zu dem Balge von Gross-Sanghir bildend. Letztere beiden Stücke von der „Java-See“ zeigen die weisse Färbung der Kopfplatte und der Zügel ähnlich, wie Howard Saunders die Färbung des Winterkleides be-schreibt, dabei aber an den Rücken und Flügeln die Kennzeichen des unausgebildeten Kleides (immature), wie es ebenda beschrieben wird.

Die wichtigsten Masse sind:

	Long. tot.	Ala	Cauda	Culmen	Rictus	Tarsus
a.	39,6	27,3	19,3	4,1	4,8	2,2 cm
b.	36,0	26,3	14,4	3,75	4,3	2,0 .
c.	37,6	$> 25,0$ (abgenutzt)	15,4	4,25	5,0	2,1 .

Die Art ist weit verbreitet und z. B. in Singapore, Sumatra, Borneo, Java, Celebes etc. beobachtet.

26. *Sterna bergi* Licht.

Sterna bergii Lichtenstein, Verz. Doubl. p. 80. 1823.

Howard Saunders, Cat. Birds Brit. Mus. XXV p. 101. 1896.

Ein Balg von der „Java-See,“ nach der Erinnerung des Steuermanns,

Herrn Derlien, zwischen Singapore und Bulangan (Ost-Borneo) erbeutet, fast genau übereinstimmend mit einem gestopften Exemplare des Braunschweiger Museums aus Java; es zeigt die Schwungfedern an der Aussenfahne von silbergrauer Färbung (ähnlich auch bei einem von Platen gesammelten Balge von Palawan) und die Färbung der dunklen Kopfplatte im Übergange aus dem dunkelbraun und weissgefleckten Zustande des Winterkleides in die tiefschwarze Färbung des Brutkleides, die schon in einigen nachwachsenden Federn angedeutet ist.

Die Art ist sehr weit verbreitet und z. B. auf Sumatra, Java, Labuan, Celebes etc. gefunden.

Die Masse sind folgende:

Long tot. 42,5; Ala 30,0; Cauda 12,4; Culmen 5,8; Rictus 7,4; Tarsus 3,0 cm.

27. *Micranous leucocapillus* (Gould)

Anous leucocapillus Gould, Proc. Zool. Soc. 1845 p. 103.

Micranous leucocapillus Howard Saunders, Cat. Birds Brit. Mus. XXV p. 145. 1896.

Ein Exemplar von der „Java-See“, August 1892, nach der Erinnerung des Steuermanns, Herrn Derlien, zwischen Singapore und Bulangan (Ost-Borneo) erbeutet, im ausgefärbten Brutkleide. Die Art ist weit verbreitet, und auch z. B. in Malakka, Borneo etc. beobachtet. Die Gattung *Micranous* hat Howard Saunders auf Grund des schlanken Schnabels und des Verhältnisses, dass jederseits die drittäusserste Schwanzfeder die längste ist, unterschieden (Ibis 1895, S. 276).

Long. tot. 33,0; Ala 21,6, Cauda 10,3; Culmen 3,3; Rictus 4,15; Tarsus 2,05 cm.

Die von Herrn Kapitän H. Storm eingesandten Vogel-Sammlungen bieten, wie sich aus den obigen Darlegungen ergibt, viel für die Wissenschaft Interessantes dar. Hoffentlich ist es mir möglich, demnächst über neue ornithologische Forschungen desselben zu berichten, bei denen dann im Interesse der Wissenschaft eine ganz genaue Bezeichnung der einzelnen gesammelten Stücke nach Ort, Zeit, Geschlecht u. s. w. erwünscht sein würde.

Braunschweig, im April 1896.

